



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Monatsbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag monatlich Lei 2.00, halbjährlich Lei 10.00, für das Ausland 6.00 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Ditta.
Schriftleitung und Redaktion: Arab. Str. 114
Telefon: 114
Telegraph: 114

Bezugspreis (Monatsbezahlung) für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährlich Lei 2.00, monatlich Lei 0.40, Einzelhefte Lei 0.10.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 48.

Arab. Oster-Sonntag, den 21. April 1935.

16. Jahrgang.

Ostern-Läuten.



Im Walde stand ich heute still — zu lauschen ...
In allen Zweigen war ein heimlich Weben,
Auf allen Wegen wußte junges Leben,
Durch jedes Häuschen ging ein freudig Weben —
Und durch die Wipfel sang ein harterb Kauschen.
Von fernem Kirchein schwoagen Glocken Klänge ...
Mit Strauch und Gräsern spielten weiche Düfte,
Von tausend Sprossen stiegen leise Düfte,
Durchwehien hauchhart Wiesen, Rain und Klüfte —
Wie echoferne schlichte Chorgesänge.
Zu lauschen stand ich heute — still — im Walde ...
Und sah vom Hügel duaste Kreuze ragen,
Sah einen stillen Leib zur Ruhe tragen,
Doch steghaft sang — nicht Leid, nicht Totenklagen —
Rein! Auferstehungslied durch Feld und Halde!

Der Wille zur Auferstehung

Von Peter Jung.

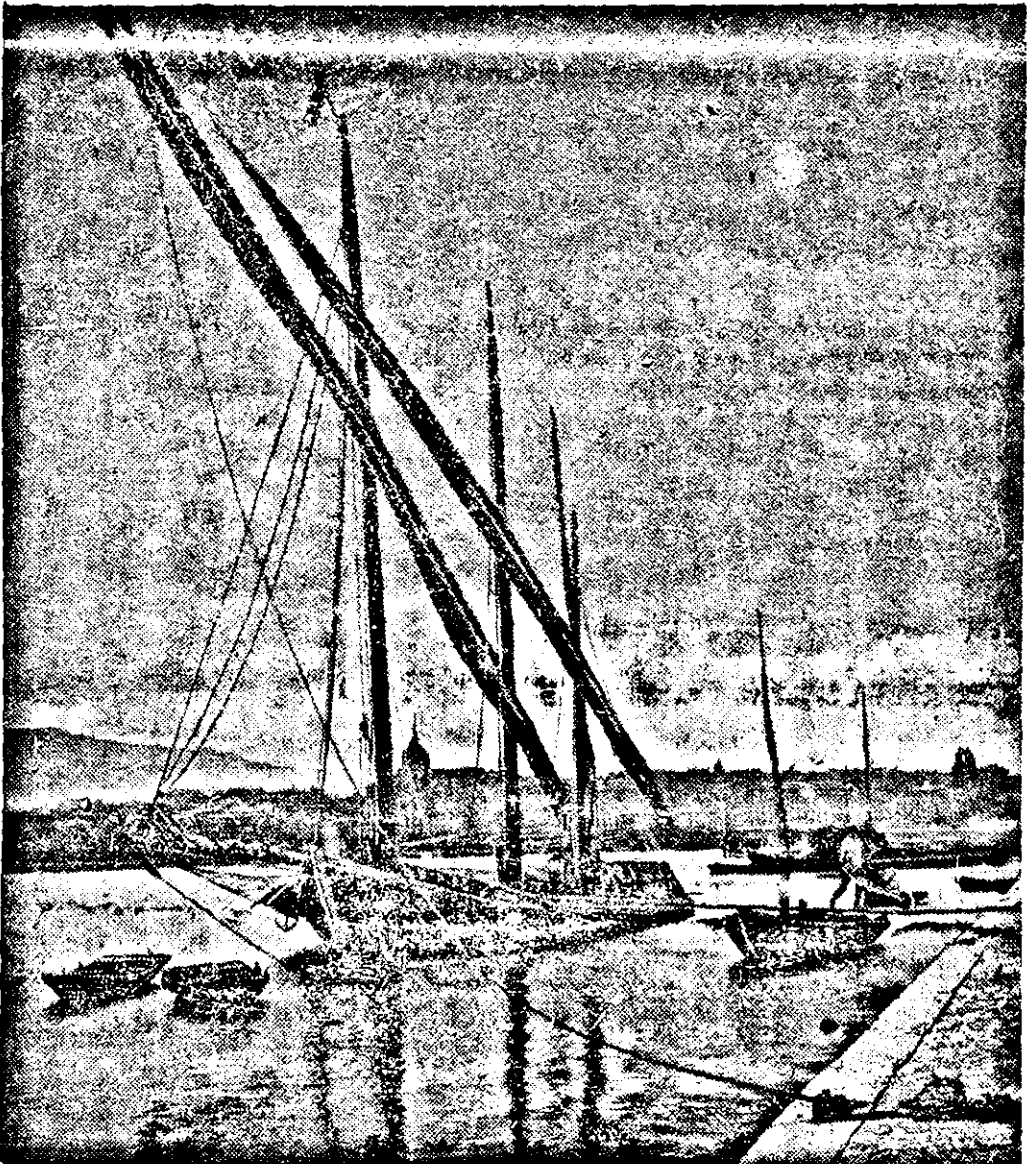
Die Natur hat ihren Karfreitag bereits überwunden. Überall, so weit das Auge sieht, schwellen Triebe, springen Knospen, sproßt Gras, hält der Frühling seinen Einzug. Die Härte des Winters ist vorbei. Die Sonne scheint wieder golden herüber, der aus dem ewigen Himmelstom, die Blumen verströmen ihre süßen Düfte, die Vögellein schmettern ihre garten Weisen in die lauen Lüfte und hauen sich ein neues Nest. So befundet die Natur von Jahr zu Jahr immer wieder aufs neue ihren Willen zum Leben und zur Auferstehung, ohne den es keine Ueberwindung des Todes und des Grabes gibt. Und will auch unser Volk noch einmal den Weg zur Höhe erklimmen, wo die ewigen Osterglocken klingen, dann muß auch es seinen Willen zum Leben und zur Auferstehung einmal Geltung verschaffen, weil es sonst verunglückt verloren ist.
Ohne diesen entschlossenen Willen zum Leben und zur Auferstehung ist

unser Volk verloren. Ist es aber imstande, ihm mit größter Entschiedenheit Geltung zu verschaffen, dann wird es leben in Ewigkeit und weder innere noch äußere Feinde und Widersacher werden ihm etwas anhaben können. Wo und wie aber soll diese Willensäußerung erfolgen? Auf den Gebieten unserer geistigen, seelischen und leiblichen Not. Durch Zertrümmerung der Parteien und Schaffung der einheitlichen Volksgemeinschaft. Durch restlose Einsatzbereitschaft im Kampfe um unserer verfassungs- und gesetzmäßigen Rechte. Durch die schleunige Inangriffnahme des Ausbaues der schon vorhandenen und der Ausführung neuer Bekenntnisschulen zur Wahrung unserer Sprache, unserer Kultur und unserer Eigenart.

Und nicht zuletzt durch vorbehaltlose Hingabe an unser Volk und seine Einrichtungen, durch unentwegte Treue und Liebe zu ihm, und durch niemals erlahmende Opfer- oder Tatbereitschaft, die durch keinen schänden, eigennütigen Gedanken befeckt und entweiht wird.
Wohin wir durch die Parteien gekommen sind, deren geschichtlicher Ursprung hier nicht näher untersucht werden soll, wissen wir ja alle. Wir sind seit der Parteienherrschaft, also schon seit etwa zehn Jahren kein einheitliches, festgefügt Volk mehr, dessen sämtliche Glieder durch den Volksgemeinschaftsgedanken auf Leben und Tod verbunden sind, sondern wir sind nur noch eine aufgelöste Garbe, deren einzelne Halme

von den verschiedenen Parteienwinden bald dahin, bald dorthin verweht werden. Daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist, wissen wir aus der täglichen Erfahrung ebenfalls, zumal es nur auf diesen unseligen Umstand zurückzuführen ist, wenn man sich heute anschaut, die Art bereits an unsere Lebenswurzel zu legen.
Wir müssen es endlich einmal erkennen lernen, daß wir in dem uns mit rücksichtsloser Hand aufgezwungenen Kampfe um unsere unüberäußerlichen Menschenrechte nur als Volk bestehen können, weil nur ein Volk und niemals eine Partei Anspruch auf Rechte erheben kann. Also ist schon dieser Grund allein hinreichend, um sie unverzüglich niederzubrechen, weil sonst der Fall eintreten könnte, daß unser Volk durch sie dem sicheren Verderben überantwortet wird. Hieraus aber ergibt sich auch die Pflicht für es, jeden, der nicht zur Förderung seiner, also der Volksgemeinschaftsbelange, sondern der Parteibelange in seiner Mitte auftritt, fortzujagen wie einen gewissenlosen und abtrünnigen Menschen.

Osterfrieden in Genf.



Der Frühling ist auch in die schöne Stadt des Völkerbundes am Genfer See eingezogen, von welcher hunderte Millionen den Frieden und Ausgleich zwischen Nationen und Nationen, zwischen Mensch und Mensch erwarten. So schön es sich in der Abendstimmung, die unser Bild zeigt, am Genfer See träumen läßt, müßte auch der Weltfrieden sein, wenn nicht die Diplomaten und Politiker einen Nutzen daran hätten, wenn es ihnen gelingt, die Völker und Menschenrassen dauernd einander zu hegen.
Unter dem Vorwand des Patriotismus, Nationalismus und Idealismus machen einige Lausende das schönste Geschäft und hegen ständig das unwissende Volk zum Krieg ... Das Volk wieder fragt sich nicht einmal selbst, welchen Nutzen bringt ihm ein solcher Krieg? Ein Wort an dem weißen Bruder einer anderen, oder sogar der eigenen Nation, denn im Weltkrieg mußten auch Deutsche gegen Deutsche kämpfen. Hat es das Volk der Siegernationen z. B. heute leichter, als die Besiegten? Nein. Das Elend, welches nach jedem Kriege folgen muß, erfährt sowohl die Besiegten, wie auch die Sieger. Den Nutzen an dem Menschenmorden haben nur einige gewissenlose Kapitalisten.

Damit unsere Kinder nicht auch weiterhin zu geistigen Krüppeln erzogen werden, muß in jeder schwäbischen Gemeinde ein deutscher Kindergarten und gleichzeitlich, auch eine deutsche Schule geschaffen werden. Diese Einrichtungen werden wohl mit schweren Opfern verbunden sein; wenn wir aber in Betracht ziehen, daß sie der bereits mit Hochmut einsetzenden Entwurzelung nur auf diese Art und Weise zu entgegen vermögen, so können und dürfen wir vor diesen Opfern durchaus nicht zurückschrecken. Im übrigen aber muß uns unsere Sprache, muß uns unsere hordenständigen Kultur und die Sicherung unserer Eigenart eines solchen Opfers auch dann wert sein, wenn unsere schulpflichtigen Kinder der Gefahr sicherer völkischer Entwurzelung auch noch nicht in einem solchen Maße ausgesetzt wären, als es heute leider tatsächlich schon der Fall ist.
Wer sich der Erfüllung dieser Notwendigkeiten und Pflichten verschreibt, der befundet zugleich auch seine Hingabe, seine Treue und Liebe seine Opferbereitschaft unserem Volke gegenüber. Er hilft aber auch mit an der Kräftigung und Stärkung seines Willens zum Leben und zur Auferstehung, zur Schaffung dessen, was uns schon seit langer Zeit so bitter notwendig ist: der einen, einheitlichen, ungeteilten Volksgemeinschaft!

Adh. und Knopflochseide
Ostermann
Fabrika Marko
Wenn Sie ein gutes Gewebe wählen, wenn Sie auf eine gewählte Ausführung Wert legen, dann bestehen Sie unbedingt darauf, daß für die Nähte Naturseide verwendet wird. Nähte aus Naturseide brauchen niemals nachgenäht werden.
Achten Sie auf die Fabrikmarke!



Die bulgarische Regierung hat abgedankt.

Der Ministerrat beschloß für das gegenwärtige Viertel Jahr wegen Devisenschwierigkeiten nur 50 Prozent der Einfuhrbewilligungen herauszugeben.

Ein Bataillon des Debauer Grenzregimentes wurde nach Arab versetzt und wird in einer Kasernen auf dem Flugplatz untergebracht.

Beim Kraber Jurweller Jbar Schwarz haben unbekannte Täter die Schaufenster erbrochen und Juwelen im Werte von Lei 8000 mitgenommen.

In Arab wurde die aus Timisoara kommende Sekretärin der Bezirksschule Maria Kun verhaftet, weil sie die eingeschlossenen Schulkinder unterzogen hat.

Der Karanabescher Gerichtshof verurteilte den Carpaer Landwirt Peter Dragomir wegen Brandstiftung zu 5 Jahren Kerker.

In der Stedenbürger Gemeinde Kestchermat ist die Gattin des Landwirtes Andreas Reh aus Verzweiflung darüber, daß der Steuerexektor eine Pfändung vornahm, in den Brunnen gesprungen und ertrank.

In Deba hat Frau Agnes Hockinger aus Gram über den Selbstmord ihres Verlobten sich mit Petroleum übergossen und angezündet. Ihr verlobter Lehmann wurde später gefunden.

Sant Verfügung des Timis-Loconaler Kommissaroberarztes muß sich die fast 70 Jahre alte Sobriner Hebamme, Magdalena Winand, einer romanischen Sprachprüfung unterwerfen.

In dem Bergbaer Wald ist ein Brand entstanden, der aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

In Großwardets hat der städtische Steuerbeamte Georg Mercusa seine geschiedene Gattin durch einen Revolveranschuss getötet.

Der Garmarer Staatsanwalt hat drei hohe Steuerbeamte, die den Kaufleuten unter Androhung der Steuererhöhung Geld erpreßten, in Haft genommen.

In der Gemeinde Salsa hat ein Bauer im Wutanfall seinen zwei Kindern den Kopf abgeschritten und sich nachher erhängt.

Auf der Straße Bugau-Neholasi ist der Fahrer eines Autobusses während der Fahrt eingeschlafen und an eine Telegrafensäule angefahren. Dem Unfall sind drei Menschenleben zum Opfer gefallen.

Der tschechoslowakische Staatspräsident hat beide Häuser der Gesetzgebung aufgelöst. Die Neuwahlen dürften Mitte Mai stattfinden.

Der Pariser Schnellzug entgleiste nächst Bourbeaug. 3 Personen wurden getötet und 12 verwundet.

Die Polizei in Sopha hat den Führer der bulgarischen Nationalsozialisten, gewesener Ministerpräsident Zankov verhaftet.

In der Stedenbürger Gemeinde Salsa Barga hat der Landwirt Paul Onisor in einem Wutanfall seinen zwei Kindern die Kehle durchgeschnitten und erhängte sich dann. Seine Gattin ist beim Anblick der drei Leichen wahnsinnig geworden.

Die Pariser Bevölkerung wurde aufgefordert sich Gasmasken anzuschaffen und die Keller so instand zu setzen, daß sie in größter Unterstände verwandelt werden können.

Gen. Staatssekretär Brandtsch über die „Erneuerer“:

Wirrköpfe, Schwächer und Greiber

wollen alles Bestehende zerstören und gefährden die Zukunft des deutschen Volkes in Rumänien.

Das sächsische Volk Siebenbürgens ist eine Schlang der Gruppe Fabrikus und Komp., die Erfindung von allem Uebel, Aufwiegel usw. durch Retrimmerung von allem Alten versprachen, aufgefressen und es hatte den Anschein, als würden sich die bedächtigen, erwägenden und wägenden Sachsen in zerstörungswütige Phantasten umwandeln.

Zu tief wurzelt aber im Sächsentum die tiefe Vernunft, als daß die große Mehrheit nicht bald die seltsamen Erneuerer Fabrikus, Gust. Bonseri usw. durchblicken haben würde.

Wiel hat zur Beschlaminung der Abkehr der Sachsen von den „Erneuerern“ unsterklich auch eine Broschüre des gen. Staatssekretärs und Abgeordneten Rudolf Brandtsch beigetragen.

Jetzt, da die in Siebenbürgen abgeworfene Fabrikus-Bewegung als Mitleid-Besitzer im Senat sich laut zu machen beginnt, ist es angebracht, einige Stellen aus der Broschüre des Staatssekretärs Brandtsch zu veröffentlichen, damit das Banater Deutschentum aus dem Munde eines alten deutschen Vorkämpfers vernehme, was sich unter unserer so genannten Erneuerer-Bewegung birgt.

In Abschnitt I. (Vorbemerkungen) schreibt Herr Brandtsch: „Die Herren (Erneuerer) fordern die Behauptung der Moral. Da müßten sie in erster Reihe die Moral befolgen, die sie so laut von ihren Gegnern fordern. Nichts von alledem geschieht. Selbstverständlich nicht; denn der eigentliche Zweck dieser Volksschädlinge ist ein anderer. Sie wollen einfach an die Stelle der bisherigen Volksschicht sich selbst setzen. Da sie an chronischer Unfähigkeit leiden, mit neuen Gedanken durchzugreifen, arbeiten sie mit dem Mittel der Verleumdung und Beschimpfung bereit, die ihnen im Wege stehen. Ein reichsdeutscher Herr, der heute an führender Stelle steht, sagte mir ganz offen: „Herr Brandtsch, es handelt sich doch bei Ihnen unten nicht um Nationalsozialismus und dergleichen. Die Leute wollen auch einmal an die Reihe kommen und die Ältern müssen sich eben dagegen wehren. Das ist das Ganze.“

Also das ist es! Um an die Führung zu kommen; um einige Kammermandate zu ergattern, deshalb sollen wir all diesen Etwas über uns ergehen lassen? Deshalb soll unsere Volksorganisation zerstört werden, damit an Stelle von Sachmannen Wirrköpfe und politische Lören treten? Deshalb wird die „Brandtschese“ in Szene gesetzt, weil man glaubt, ihn am ehesten stürzen zu können. So etwas nennt sich Erneuerungsbewegung? So etwas mag es, im Namen einer höheren Moral zu sprechen! Wegen der Ergatterung von Mandaten, um Mehrheiten in Ausschüssen von Leuten, deren innere Verfassung für diese

Rollen noch gar nicht erworben ist, soll unser ganzes Volk in Bewegung gesetzt und sollen Leute beschimpft werden, die jahrzehntlang im Volksdienst standen und dafür ihre Existenz zum Opfer brachten? Heute ist Mode, sich gerade zu den Arbeiten zu brüsten, von denen man gar nichts versteht. Das nennt man dann einfach u. schlicht „Erneuerungsbewegung“.

Im IX. Abschnitt (Schluß) schreibt Brandtsch folgend:

Im letzten Augenblick muß verhindert werden, daß der Nationalsozialismus des heutschen Mutterlandes hier restlos kompromittiert (bloßgestellt), daß die Gestalt des Reichsfanzlers Hitler durch unreife Schwärzer vor der romanischen Öffentlichkeit anleidiert wird, und

daß Wirrköpfe und politische Kinder in einem der gefährlichsten Augenblicke unserer Volksgeschichte all das, was unser Volk im Laufe der Zeit mühsam zusammengebracht und erhalten hat, einfach vergeuden und zerstören, statt es auszubauen und mit neuem Leben zu erfüllen.

Wir müssen verhindern, daß wir durch hemmungloses Schreierium in diesem Staate zu komischen Figuren werden, daß an Stelle sachlicher Auseinandersetzung schimpflicher Terror tritt, und an die Stelle aufbauender Arbeit heillose Neuchterlichkeiten, nationale Phrasen höflicher Art treten.

Alle Volksgenossen, Arbeiter und Bauern, fordern ich in letzter Stunde auf, sich auf das Beste selbst in uns zu bekennen und unser Volk vor einer der ernstesten Gefährdungen seiner Zukunft zu bewahren!

Wir erfüllen damit eine geschichtliche Aufgabe für unser Volk und für unsere deutsche Gesamtnation!

Sowie die große Mehrheit des sächsischen Volkes sich die politischen Abenteuer Fabrikus-Gust vom Halke schaffte, muß auch das schwäbische Volk die Banater Erneuerer als Abenteuerer ablehnen.

Herrenstoffe

und sämtliche Zugehör in großes Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Denes si Pollat

Kilale: Timisoara IV., vis-a-vis vom Kloster. Zentrale: Timisoara II., Strada 3 August.

Zum Billeder „Kongress“



Wiederholtes Vertreten: Da jammern die deutschen Abgeordneten im Parlament, daß es den Schwaben schlecht geht, weil sie zu hoch besteuert sind, man ihre Postmeister und Beamten entlassen hat. — Wenn man aber einmal in eine schwäbische Gemeinde kommt, sieht man, daß die Leute sich vor Wohlstand und Wohlstandswünschen überhaupt nicht auskennen.

Vergessen Sie nicht!

Die „Araber Zeitung“ erinnert Sie!

Der Sobriner Kirchenchor spielt am Osterfest im Hügelschen Gasthause die dreitägige Operette „Nenchen von Tharau“. Fremde Staatsbürger müssen um die Verlängerung ihrer Aufenthaltsgewilligungen bis 20. April ansuchen, ansonsten sie über die Grenze gesetzt werden.

Die Kraber Finanzdirektion teilt mit, daß die Steuererkenntnisse nach steuerfreien Häusern bis zum 20. April eingereicht werden müssen. Bis zu diesem Tage sind auch die auf den Häusern lastenden Schulden anzumelden, ansonsten sie später, bei Entwerfung der Steuern, nicht berücksichtigt werden.

Im Kreise Ugra (Indien) ist zwischen Mohammedanern und Hindus wegen Religionsstreitigkeiten wieder Blut geflossen. 19 Personen sind gestorben, über 100 wurden verundet.

Alle Gastwirte und Schankzigenbesitzer müssen bis spätestens 26. April ihre Staatsbürgerschafts- und Militärpapiere (eventuell Kopien) bei der Finanzdirektion einreichen, da sie ansonsten die Lizenz verlieren.

Das Uckerbauministerium hat angeordnet, daß in der Zeit vom 26. April bis 15. Juni keine Fische gefangen werden dürfen.

Katholische öffentliche Beamten erhalten vom 19. bis 22. Osterurlaub.

Wir laden die Aufmerksamkeit unserer w. Leser auf die heutige Annonce der Firma David Klein in Timisoara, wo sämtliche Frühjahrsneuheiten zu haben sind.

Theater

Programm des Kraber ung. Stadt-Theaters.

Osterfesttag um 8, 6 und 9 Uhr: „Drei Drachen“.

Ostermontag: „Stich von den Lehrenselbern“.

Osterdienstag nachmittags: „Der Spud“; abends: „Drei Drachen“. Billets Karten (jede zweite Karte ist umsonst).

Kolumbatföher Fliegen wieder hier

Sant einer Meldung aus Belgrad, geligten sich während der schönen Tage Schwärme von Kolumbatföher Mücken. Das Auftreten dieser gefährlichen Plage der Hausiere im April wurde bisher nicht wahrgenommen.

Seite — Parlamentschluß

Bucuresti. Ministerpräsident Latarescu erschien gestern beim Herrscher in Kurlenz, dem er das Dekret über Vertagung des Parlamentes vorlegte. In diesem Zusammenhang will man in eingeweihten politischen Kreisen wissen, daß zwischen Dinu Bratianu und dem Handelsminister Manolescu-Strunga schwerwiegende Differenzen bestehen und die Ausscheidung des Handelsministers aus der Regierung als wahrscheinlich erscheint. Im übrigen wird die Lage der Regierung als fest betrachtet, so daß sie ihr Programm bis zum Herbst ungehindert fortsetzen wird können.

Das Parlament wird wahrscheinlich am 28. Mai zu einer neuen Session einberufen.

Dr. Eduard Grünfeld

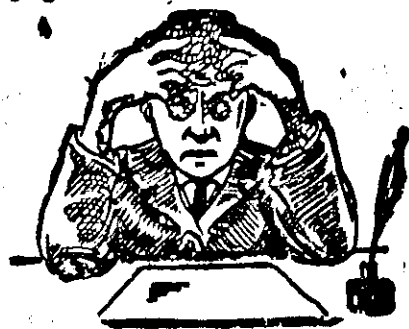
zu drei Monaten verurteilt.

Wir berichteten feinerzeit über die Anzeige des Kraber Rechtsanwaltes Dr. Eduard Grünfeld, der Anwalt der Romaser A.-G. war und als er entlassen wurde, verschlebens schwere Anklagen gegen die Firma wegen Bestechung von Steuerbeamten erhob.

Im Laufe des Prozesses ist aus dem Kläger ein Angeklagter geworden, da Grünfeld selbst während seiner Amtstätigkeit bei der Romaser A.-G. mehrere Amtspersonen bestochen hat.

Der Kraber Gerichtshof befaßte sich gestern mit dieser Angelegenheit und fand Grünfeld als schuldig. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug gebracht wurden. Grünfeld appellierte.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— welchen Erfolg sich die Regierung von der Errichtung eines Wirtschaftsministeriums nach deutschem Muster „verspricht“? Handelsminister Mănolescu-Strunga — dem man den Namen „Der Blödsichtige“ belegen müßte — hat den Einfall gehabt und der Ministerrat ist ihm heringefallen: Ein Wirtschaftsministerium wird errichtet! Ich sehe es auch schon vor mir, das neue Ministerium mit einer endlosen Reihe von Büros, bevollmächtigt von General- und einfachen Direktoren, General- und einfachen Inspektoren, wimmelnd von Chefs, Vizelchens und sonstigen Meistern des Kägelputzens und Sähhens. In irgendwelchen Winkelzimmern werden Schreibklaven maschinenklappern papierene „Wirtschaftsarbeit“ verrichten. Die Wirtschaft des Landes aber wird, — trotz, oder eben wegen des Wirtschaftsamtens — weiter laumeln. — Eine Belebung unseres Wirtschaftslebens durch das Wirtschaftsministerium würde in dem Falle zu erwarten sein, wenn dieses Ministerium nicht „nach deutschem Muster“ errichtet, sondern von Deutschen geleitet werden würde.

— über die neuesten Steuern, mittels welchen der Gesundheitsminister auch schon die Krankheiten besteuern will, zumal das ja auch schon ein Luxus ist, wenn sich jemand in der heutigen Zeit des „Wohlstandes“ und „Ueberflüssiges“ erlaubt, krank zu sein. Besonders auf die Arzneien und Einschläferungsmittel hat der Gesundheitsminister es abgesehen, da es ein Luxus ist, wenn der Kranke sich vor der Operation einschläfern läßt. Hustenpillen, Seife, Salben usw. werden alle als Einschläferungsmittel bezeichnet und mit 7 Prozent Steuer bedacht. Nicht ohne treffenden Humor schreibt ein hauptstädtischer Arzt, daß man mit derselben Begründung auch das Klosett papier als Betäubungsmittel bezeichnen könnte.

— Aber das Künstlerpech des Hypnotiseurs und „Zauberers“ Grapini. Bei einer Vorstellung in Turin (Italien) stellte der Zauberer die Frage an die Zuschauer, ob jemand bereit wäre, sich hypnotisieren zu lassen. Es meldete sich nur ein junger Mann als sogenanntes „Medium“. In wenigen Augenblicken schon schien der junge Mann im verzauberten Zustand zu sein und vollführte alle Befehle des „Zauberers“. Nun kam es zu dem oft gesehenen Kunststück, daß der Zauberer eine goldene Uhr auf der Bühne verschwinden machte. Er befahl sofort dem „Medium“ unter die Zuschauer zu gehen und die Uhr zu suchen. Der junge Mann schritt schwankend, wie ein Mondsuchtiger, zwischen den Sitzreihen dahin, bald einen bald den anderen Zuschauer antastend, bis er die goldene Uhr gefunden hatte. — Nach diesem „Kunststück“ trat der junge Mann ab und verschwand. Kurz darauf erhob sich von verschiedenen Seiten großer Lärm, denn zahlreiche Zuschauer erklärten, daß sie bestohlen worden seien. Groß Uhren, 7 Zigarettenboxen und 3 Damentaschen waren verschwunden. Aber auch dem Zauberer fehlte die goldene Uhr und die Geldbörse mit seiner ganzen Barschaft. Das „Medium“ hatte alles weggetragen. Das Schlimmste dabei ist, daß der „Zauberer“ seinen Auf einblühte, weil er den abgefemten Gauner für ein Medium hielt.

— über die gründliche Ungründlichkeit unseres Parlaments bei Erbringung von Gesetzen. Vor einigen Monaten wurde in der gewissen Sitanel-Form das Gesetz angenommen, daß jedem Inhaber der Auszeichnung „für Tapferkeit und Treue“ freie Fahrt auf der Eisenbahn gebührt. Erst als das Gesetz angenommen war, stellte das Seeresministerium Erhebungen betreff Anzahl der „für Tapferkeit und Treue“ Ausgezeichneten an und da stellte sich heraus, daß der Staat bei einer nur mittelmäßigen Reisefahrt der Ausgezeichneten der Eisenbahnverwaltung ungefähr 2 Milliarden jährlich als Vergütung für die Freifahrten zahlen müßte. — Was war da zu tun? Das Gesetz wurde schlafen gelegt.

Fröhliche Ostern

wünscht allen Ihren g. Kunden, Freunden und Gönnern

A. B. C.

Großschnittwarenhalle
Timisoara I., Piata Unirii (Domplatz).

Temescher Gemeindebeamten — Sprachgeprüft

Die Sprachprüfung der Minderheitsgemeindefunktionäre wurde gestern auf der Timisoaraer Präfektur fortgesetzt. Aus 35 Gemeinden des Komitates gelangten folgende Minderheitsbeamten vor die Prüfungskommission: Johann Koch Gertianosch, Josef Wachs Eschene, Georg Wirts und Franz Griesel Ketscha, Philipp Schmidt Großjetscha, Peter Bild, Heinrich Wahlers, Anton Heß, Virosla Gatter, Josef Frey, Anna Poledna und Helene Giranyi aus Hatzfeld, Margarethe Morawetz Bobba, Wilhelm Kocsis Reudorf, Josef Gbly Barjash, Peter Hoffmann Großantkypeter, Johann Lindner Deutschantkypeter, Walbert Thores Billeb, Jakob Edelmeier Alexanderhausen, Josef Bernhardt und Christoph Wirtz aus Sovrin, Georg Dente Bogarosch, Kaspar Thöres Reustel, Hilba Meresto Kefasch, Josef Radulob Mibeschonowa, Katharina Marianuz und Theresia Nagy Großtschanab, Johann Schmidt, Maria Vörös und Johann Krauser aus Mitttschanab, Binzeny Galetin Reglevitsch, Peter Hufnagel Großantkylolaus, Stefan Balla und Theresia Karolini Großantkylolaus, Thomas Richard Eriedsweter, Ferner aus Sipoba der Kassler Karl Martin und der Städt. Geometer Walbert Jala.

Die Prüfungskommission wird noch einen Tag funktionieren und zwar am 24. April, bei welcher Gelegenheit außerdem acht Gemeindefunktionäre und Kreisärzte, zwanzig Vizentäre und sieben Gemeindefunktionäre, die entweder zur Prüfung nicht erschienen waren oder jetzt vorgeladen sind, bezüglich ihrer romanischen Sprachkenntnisse geprüft werden.

Die acht Minderheitsbeamten, die am 24. d. M. vor die Prüfungskommission gelangten, sind: Dr. Johann Kellner aus Fahrmarkt, Dr. Georg Martin aus Grabag, Dr. Johann Miklas aus Mariensfeld, Dr. Johann Both aus Bogarosch, Dr. Johann Weber aus Billeb, Peter Kelsch aus Großantkylolaus und Emil Morawetz aus Mibeschonowa.

Sprachprüfung der Vizentäre des Temesch-Torontaler Komitates.

Nach der Sprachprüfung der Minderheitsfunktionäre des Temesch-Torontaler Komitates mußten auch die Vizentäre noch einmal vor der Prüfungskommission erscheinen. Und zwar die Vizentäre: Desider Matlafitsch, Großsatosch, Emil Bert, Ritzhdorf, Peter Gut, Bogosch, Walbert Antsch, Unty, Johann Glas, Beregho, Johann Gerhards, Neubeschonowa, Josef Streng, Freidorf, Peter Dürbach und Johann Werschdorf, Fahrmarkt, Josef Eichert, Santandres, Johann Sauer und Josef Dingerton, Sadelhausen, Josef Szabo, Parag, Karl Christian Eschakowa, Franz Dautner, Schebel, Koloman Grassel, Biedling, Anton Heß, Solobla, Johann Reich, Gottlob, Josef Krefsch, Kleinertner, Stefan Merle Grabag, Peter Repler, Mariensfeld, Johann Saller, Denta, Franz Ruffschall, Datta, Anton Billo, Omor, Desider Hilbert, Birba, Michael Oppels, Gataia, Stefan Kallai, Großtschanab, Josef Mihailovitsch, Diniash, Georg Földes, Serbischantmartin, Wam Mikert, Gertianosch, Johann Helmer, Großjetscha, Stefan Szabos, Hatzfeld und Michael Gertzi, Senuheim.

Beretrás Pastillen beheben die hartnäckigsten Kopfschmerzen

Geldstrafen können nicht mit Dons bezahlt werden.

Bucuresti. Der Finanzminister hat in einem Rundschreiben alle Finanzdirektionen angewiesen, daß Geldstrafen nur mit Bargeld und keinesfalls mit Steuerbons bezahlt werden können, ganz unabhängig davon, wann die Strafe ausgeworfen wurde.

Gemalter Landwirt verunglückt

Dieser Tage fuhr der Gemalter Landwirt Adam Schulz mit 7 Meterzentner Weizen nach Seleschaut, wo ihn die Nacht erreichte. Da er den Weg nicht gut sah, stürzte er, samt Wagen u. Pferden von dem 6 Meter hohen Matoschdamm so unglücklich, daß er sich den linken Fuß an zwei Stellen brach. Zufällig kam ein anderer Wagen des Weges, sonst wäre der unglückliche Mensch unter der Last des beladenen Wagens wahrscheinlich bis in der Früh gestorben.

Bei Rheuma, Gicht, Ischias hat sich Total hervorragend bewährt. Total scheidet die Harnsäure aus. Wirkt selbst in veralteten Fällen! Absolut unschädlich. Haben Sie volles Vertrauen! In alle Apotheken und Droguerien. Lei 52.— u. 130.— Schweizer Erzeugn.

Die besten Stoffe, Seiden, Waschwaren, Baumwollenerzeugnisse

in größter Auswahl, am billigsten im Modewarenhaus

Baumwollenerzeugnisse

„per weißen Taube“ Timisoara-Fabrik.

Die besten Stoffe, Seiden, Waschwaren, Baumwollenerzeugnisse

in größter Auswahl, am billigsten im Modewarenhaus

Baumwollenerzeugnisse

„per weißen Taube“ Timisoara-Fabrik.

Wir vernichten:

Wangen, Motten, Kornkäfer und jedwede Insekten samt Brut und Eier mit „ZYKLON“ (Blauäuresgas) in Ihrer Wohnung in Timisoara (oder in der Provinz).

„SALVAREA“

Timisoara I. Telefon: 14-52.

Herrenstoffe und Schneidergehörs

am besten und billigsten im Spezialgeschäft

RABONG & SCHNEIDER

Timisoara, I. Piata Bratianu
Innere Stadt, St. Georgsplatz, dem kath. Bischofspalast.

Gottlober Antwort an die Volkspfeiler

Die „Volkspfeiler“ hat in ihrer letzten Folge versucht die Jungschwäbische Volkspartei durch eine Lüge lächerlich zu machen und ließ eine „Erklärung“ von einem Johann oder Josef Römer im. und sen. erscheinen, die erklärten, nicht an der Ausschlußstimmentagenommen zu haben.

Die Gottlober jungschwäbische Ortsgruppe schreibt uns, daß Nikolaus Römer Nr. 106 an der jungschwäbischen Ausschlußstimmentagenommen hat, woraus die an den Saaren herbeizogene Lüge der „Volkspfeiler“ in sich zusammengebrochen ist und es erübrigt sich zu fragen, wer gelogen hat.

Die neuesten Jahrbuchweber, Mantel- und Kostümstoff-Spezialitäten, Modeseiden u. Futter am billigsten zu haben bei:

Alexander Weiß

Modewarenhaus, Stad. St. Bratianu Nr. 2

FRÜHJAHRSTOFFNEUHEITEN

angelangt Merino, Tuchwarenhaus

ARAD, STRADA ALEXANDRI I GAUPTPLATZ.

Schmerzen! A S P I R I N

Eine Fabrik schuldet

1000 Millionen des Nationalbank.

Bucuresti. Ueber die Streckgründe des Streiks bei der Bucharer Textilfabrik schreibt ein Bucurestler Blatt folgendes: Die Nationalbank hat vor einigen Monaten Wechsel der Bucharer Textilfabrik in der Höhe von 700 Millionen übernommen und begann die Fabrik auf Abzahlung zu drängen. Die Nationalbank brachte auch andere Wechsel der Fabrik an sich, so daß ihre Forderung sich auf 1000 Millionen Lei beläuft.

Als einziger Gläubiger trat die Nationalbank energisch auf und entsandete den pers. General Banu als bevollmächtigten Vertreter nach Bucharest. Der General wollte das Interesse der Nationalbank auf die Werke wahren, daß er die überaus niedrigen Arbeitslöhne noch weiter herunter schraubte. Er hoffte dadurch Steigerung der Einnahmen zu erreichen, damit die Fabrik der Nationalbank gegenüber ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen könne.

Die 4000 Arbeiter der Fabrik haben aber die Arbeit niedergelegt und die Fabrik steht.

Eine Milliarde Kredit hat die Nationalbank einer einzigen Fabrik gewährt. Sämtlichen Banken, Sparkassen u. Genossenschaften der Weltberühmtheit gibt die Nationalbank gegen bestausreichende Deckung nicht einmal 100 Millionen Kredit. — Wo ist da die Gleichberechtigung.

Schlafender Fußmann

fährt in die Marosch.

Peter Galea aus der Gemeinde Mandruloc, neben Slogowas, kam dieser Tage mit seinem Gespann spät abends nach Hause und schlief auf dem Wagen ein. In der Nähe von Mandruloc zogen die Pferde den Wagen in die Marosch. An dieser Stelle ist der Fluß sehr tief, so daß die Pferde stecken blieben und ertranken. In dem kalten Wasser wachte der Landwirt halb auf, überfah die kritische Lage und rettete sich durch Schwimmen an das Ufer. Sein Schaden beträgt über 5000 Lei.

Vater des Erneuerer-Minnich's

wegen Urkundenfälschung und Betrug unter Anklage gestellt. — 15 Millionen Aktienkapital verschwunden.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat die Staatsanwaltschaft unter Zahl 646/1935 IV. Section gegen K. Minnich als Generaldirektor der Minnich K.-G. Verjamosh wegen gegen den Direktor Marthias Walbed und dessen Frau die Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrug erhoben.

In der Anklage wird darauf hingewiesen, daß das Aktienkapital von 15 Millionen Lei wegen der sträflichen Geschäftsgebarung Adam Minnich's verloren ging und die Aktionäre, darunter viele arme Leute, die ihre bitter erworbenen Ersparnisse in Aktien der Minnich-Mühle stecken geschädigt wurden.

Hierzu sei bemerkt, daß der „Erneuerer“-Minnich als Sohn des Angeklagten, Jahre hindurch in Bucarest ein Schlaraffenleben führte, monatlich 20—30.000 Lei und darüber ausgab. Dieses Geld stammte aus den Geldern jener armen Leute, die dem Vater Minnich's vertrauten. Später war der „Erneuerer“-Minnich als Direktionsmitglied aktiv bei dem Unternehmen tätig und ist es nicht ausgeschlossen, daß die Anklage auf Mißbrauch auch gegen ihn erhoben wird.

Einstweilen sind zu der für den 10. Juni anberaumten Gerichtsverhandlung Adam Minnich, Walbed und Frau als Angeklagte, der Erneuerer-Minnich und die übrigen Direktionsmitglieder und noch eine Anzahl von Personen als Zeugen vorgeladen.

Schütze Dich

Schnupfen
Halsschmerzen
Schmerzen
Gliederrheuma
Kopfschmerzen



GURGELN, UMSCHLÄGE, MASSAGE, EINREIBUNGEN, ABWASCHUNGEN MIT

DIANA

FRANZBRANNTWEIN WIRKEN VORTREFFLICH

Billed gegen die Kirchengemeinde-Satzungen

In vielen schwäbischen Gemeinden wählen ohne Wahlrecht.

Aus Billed wird uns geschrieben: Die Mitglieder der röm.-kath. Kirchengemeinde zu Billed haben am 9. April 1935 gelegentlich einer Volksversammlung folgenden einstimmigen Beschluß erbracht:

1. Die Volksversammlung anerkennt die neuen Statuten der Kirchengemeinden nicht und ersucht den Diözesanrat diesen Beschluß der Diözesanbehörde weiterzuleiten, — mit der Bitte die bischöfliche Aula möge uns das Recht einräumen die teilweise Abänderung der Satzungen in einer später einzuberufenden Kirchengemeindeglieder-Volksversammlung vornehmen zu können.

Gleichzeitig ersuchen wir die Neuwahl, welche am 14. d. M. stattfinden soll bis nach Abänderung und Annahme der Satzungen zu verschieben. Billed, am 9. April 1935.

Die Generalversammlung.

Wir Billeder halten uns an die alten Satzungen, welche vor 6 Jahren, nach gründlicher Umarbeitung der damaligen Originalsatzungen, dem Bischof vorgelegt wurden und der sie auch gutheißt.

Diese gutgeheißenen Satzungen beinhalten folgende Hauptpunkte: Jede Kirchengemeinde erledigt ihre Angelegenheiten selbständig und unabhängig von den anderen Kirchengemeinden.

Beschlüsse, die sich auf die Verwaltung und Wirtschaftsgebarung der Kirchengemeinde beziehen, erwachsen durch den Beschluß der Generalversammlung in Rechtskraft und werden der Diözesanbehörde zwecks Kenntnissnahme mitgeteilt. (Auch den neuen Satzungen kann weder der Kirchenrat noch die Generalversammlung einen rechtsgültigen Beschluß fassen, denn alle Beschlüsse sind von der „Gutheißung“ des Bischofs abhängig.)

Im Sinne der bestehenden Billeder Satzungen hat der Obmann die Tagesordnung der Sitzungen dem Bischof nicht zur vorherigen Genehmigung einzusenden, wie dies in den neuen, ungesetzlichen Satzungen vorgesehen ist.

Ein wichtiger Punkt unserer bestehenden Satzungen besagt betreff Auflösung des Kirchenrates folgendes: „Sollten die Mitglieder des Kirchenrates ihre satzungsgemäß vorgeschriebenen Pflichten vernachlässigen, kann der Kirchenrat aufgelöst werden. Die Neuwahl muß innerhalb drei Monaten stattfinden.“

Auf diese Zeit ernannt die kirchliche Oberbehörde einen dreigliedrigen Ausschuss, welcher nur die belanglosen laufenden Angelegenheiten erledigt, und zur Zusammenstel-

lung des Kostenvorschlages, Entwurfung oder Eintreibung der Kirchensteuern nicht berechtigt ist.“

Laut den neuen Satzungen, die man uns aufhellen will, steht aber dem Bischof das Recht zu, den Kirchenrat wann immer aufzulösen und einen Zwischenausschuss oder sogar Kurator zu ernennen, der die Gehälter der Funktionäre (Pfarrer usw.) festsetzt, die Kirchensteuer entwirft eintrahiert usw.

Der Beschluß der Volksversammlung wurde dem Pfarrer zwecks Weiterleitung an den Bischof eingehängt. Der Pfarrer hat aber den Beschluß mit der Bemerkung zurückgeschickt, daß er ihn nicht anerkenne.

Kirchenrats-„Wahl“ mit vier „Wählern“

Anstatt den Willen des Volkes zu respektieren und der Stimme der Vernunft zu folgen und die anberaumte Wahl zu verschieben, verblieb der Pfarrer bei seinem Entschluß und die „Wahl“ sollte am 14. stattfinden. Die Wahl war eine beschämende Blamage, denn außer dem Pfarrer und Kaplan bestand die „Volksversammlung“ aus „vier Wählern“. Den Gesellten der neuen Kirchengesetzungen gemäß hätten zwar auch die vier Ja-Männer den Volkswillen von Alled vertreten können. Der Pfarrer meint aber doch vor einem solchen Akt zurückgeschreckt zu sein, denn die vollkommene Volksversammlung beschloß eine zweite Wahl auszuschieben.

Die Billeder Gläubigen werden bei der nächsten „Wahl“ dasselbe Verhalten bekunden Möge der Bischof gemäß seinem „Hausgesetz“ verfügen. Wir werden ihm mit den Landesparlamentarier entgegenzutreten und keine Kultussteuer bezahlen.

Wie aus anderen schwäbischen Gemeinden des Banats berichtet wird, gehen die Kirchengemeindevorstände fast überall mit wenig Interesse vor sich. Der Umstand, daß nur jene stimmberechtigt sind, die ihre Kirchensteuer bezahlten, schließt in vielen Gemeinden die Mehrheit der Gläubigen von der Wahlbeteiligung aus und so vollziehen sich die Wahlen, an welchen jeder Gläubige teilnehmen müßte, völlerorts mit Ausschluß der Volksmenge.

Bisher hat man uns über die Abhaltung der Kirchengemeindevorstandswahlen in folgenden Gemeinden berichtet: Dobrin, Marjash, Kleinfanktcher, Sackelhausen, Gertianofa, Tschene, Tschakowa, Obad, Kreuzstätten, Ferdinand, Fatschet, Guttenbrunn, Gansleant, Jimand, Maylach, Nitzkydorf, Orzhdorf, Gropperog, Schis und Pantota.

Regierung gegen Papierkartell

Bucuresti. Blättermeldungen zufolge ist die Regierung bestrebt, die Papierpreise entweder im Einvernehmen mit dem Papierkartell, oder auch eigenmächtig herabzubringen. Romänien hat bekanntlich das teuerste Papier in Europa, trotzdem das zur Papierfabrikation notwendige Holz nirgends so billig ist wie bei uns. Wie verlautet, will die Regierung, falls das Papierkartell die Preisherabsetzung nicht selbst vornimmt, ausländisches Papier einführen.

Internationale Regelung

des Waffenhandels.

Genf. Der zum Studium der staatlichen und privaten Rüstungsfabriken und des Waffenhandels entsandete Völkerbundsausschuss hat seine Arbeiten beendet und hat ausgesprochen, daß die Rüstungsmaterial-Erzeugung und der Waffenhandel eine internationale Angelegenheit sei und deshalb international geregelt werden soll. — Da eine internationale Regelung nicht zu erhoffen ist, wird die Rüstungsindustrie weiter unkontrolliert die zum Waffennachschub notwendigen Waffen und Munition solange erzeugen, bis eben wegen Ankauf von Kriegsmaterial wieder ein Krieg ausbricht.

Theater in Metlach.

Der Metlacher Mädchenchor veranstaltet unter Leitung seiner rührigen Präsidentin, Geni Tschak, am Ostermontag einen mit Tanz verbundenen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen zwei Lustspiele. Der Mädchenchor wird auch diesmal alles daran setzen, um dem Publikum einen schönen Abend zu bereiten.

Italienische Gewaltpolitik

3 Jahre Verbannung wegen Mitgliedschaft an der Deutschen Akademie.

Wie aus Meran gemeldet wird, wurde auf seinem Besitz in Bruned Dr. Paul Freiherr v. Sternbach von den italienischen Behörden verhaftet und in der Folge auf zwei Jahre nach Sizilien verbannt. Die Ursache dieser schweren Bestrafung soll die Ernennung Sternbachs zum Mitglied der Deutschen Akademie in München sein. Baron Sternbach war Hofrat im österreichischen Verwaltungsgerichtshof, tirolischer Landtagsabgeordneter des adeligen Großgrundbesitzes, Vertreter Oesterreichs auf der Friedenskonferenz und später Abgeordneter der Südtiroler im römischen Parlament.



Der englische Dramatiker George Bernard Shaw, der sich mit „BBC“ zu unterzeichnen pflegt und daher diesen Spitznamen erhalten hat, ist wieder von einer Weltreise heimgekehrt. So ganz nebenbei hat er unterwegs drei Dramen geschrieben.

Wichtige Bestimmungen

des neuen Genossenschaftsgesetzes.

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes sind die folgenden:

Die Verwaltungsräte haben kein Recht auf Gehalt oder sonstige Bezahlungen, wenn nicht die Statuten entgegenge setzt bestimmen. Der Verwaltungsrat wird in jedem Jahre, in seiner ersten Sitzung nach Abhaltung der ordentlichen Generalversammlung, ein aus 3 Mitgliedern bestehendes Direktionskomitee aus seiner Mitte ernennen, die auch gleichzeitig rechnungsberichtig sind, und die Geschäfte der Genossenschaft führen und wenigstens alle Monat einmal in der Verwaltungsratsitzung Bericht erstatten.

Die Geschäftsbücher brauchen nicht mehr gestempelt zu werden, müssen aber vom Bezirksrichter vor Eröffnung vidiert werden. Jedes Jahr am 2. Jänner werden die Bücher dem Bezirksrichter vorgelegt, der eintragen wird, daß hier die Eintragungen des verflossenen Jahres geendet haben. Die Bücher müssen romanisch geführt werden. Die Genossenschaften müssen bisher folgende Bücher haben und führen: Protokollbuch für die Generalversammlungen, Kassajournal für die täglichen Eintragungen, Mitgliederbuch. Jetzt kommt noch dazu ein eigenes Protokollbuch für die Aufsichtsratsitzungen. Ferner bei jeder Gattung von Genossenschaften jene, welche durch die Genossenschaftszentralfassa vorgeschrieben werden. Bei Kreditgenossenschaften, die ein eingezahltes Kapital von wenigstens 500.000 Lei haben, müssen die Bücher von einem solchen Buchhalter unterfertigt werden, der in die Körperschaft der Genossenschaftsbuchhalter eingetragen ist, „Expertcontabil“ oder „Contabil autorizat“ ist, ferner vom Vorstand für Kontrolle. In den Büchern dürfen keine weiße Flächen offen gelassen werden. Beträge, die falsch eingetragen sind, können richtiggestellt werden, doch niemals so, daß die gefälschte Biffer unleserlich ist. Die Bücher haben bei Gericht Beweiskraft. Alle Kopien, Briefe und Bücher müssen 10 Jahre lang aufbewahrt werden. (Patkuren 5

Jahre lang.)

Zu Aufsichtsratsmitgliedern können solche nicht gewählt werden, die mit einem Verwaltungsratsmitglied in Verwandtschaft (bis zum vierten Grade) stehen. Aufsichtsräte müssen alle 3 Monate eine Sitzung abhalten. Die Protokolle der Verwaltungsrats- und der Aufsichtsratsitzungen werden stets von allen Anwesenden unterfertigt. Bei solchen Kreditgenossenschaften, wo Wertpapiere oder sonstige Werte in Pfand hinterlegt werden, muß der Aufsichtsrat allmonatlich sich vom Vorhandensein derselben überzeugen und dies im Protokoll vermerken. Der Aufsichtsrat kann die Aufnahme von gewissen Fragen in die Tagesordnung der Verwaltungsratsitzungen und der Generalversammlung verlangen.

Vorteile und Erleichterungen: Die Genossenschaften werden bei der Besteuerung in die Patentafta eingeteilt oder nach ihrer realen Bilanz besteuert. Erzeuger- und Milchgenossenschaften werden von der Umsatzsteuer gleich den selbständigen Handwerker befreit. Diejenigen Kreditgenossenschaften, bei denen der Konvertierungsverlust mehr als 50 Prozent beträgt, sind steuerfrei, wenn sie von der Bukurester Zentrale bestätigt sind.

Die Einlagen bei Genossenschaften sind bis zu 50.000 Lei Kapital von der Kapitalsteuern befreit. Die Produktgenossenschaften haben aber auch noch viele andere Vorteile und Erleichterungen, besonders Zuchtviehgenossenschaften. Landwirtschaftliche Exploitationsgenossenschaften bekommen Hutweiden usw. zugewiesen.

Das Hund- und Rotwerden bei Kindern bremset

Stöfer

Badhyrems. In Zuben 20 Lei.

Selbststämpfe, Hand- u. Kinderstämpfe, Leder- und Wollehandschuhe, Seidankomblins und Reformhosen, Sweater und Modestücken am billigsten bei

A. Bogyó, Arad, Str. Eminescu 1

(nahe dem Gas- und Wasserwerk)

Auspielung der Deutschen im Großstoker Komitat

Protesterklärung des Abg. Dr. Hans Otto Roth im Parlament.



Bucuresti. Im Namen der Deutschen Parlamentspartei hat Abg. Dr. Hans Otto Roth in der Parlamentsitzung am Samstag folgende Erklärung abgegeben:

Herr Präsident! Meine Herren Abgeordneten! Am 10. April ist in Schäßburg die Konstituierung des Komitatsrates vorgenommen worden. Bei diesem Anlaß haben sich so schwerwiegende Ereignisse zugezogen, daß ich verpflichtet fühle, sie von der Tribüne der Kammer zur Sprache zu bringen und öffentlich zu brandmarken.

Die Liberale Partei hatte bei den Wahlen mit der Ungarischen Partei 10 Sitze erobert, während der Deutschen Partei, die mit eigener Liste in die Wahlen gegangen war, 14 Sitze zustielen. So verfügte die Deutsche Partei über eine ansehnliche Mehrheit der gewählten Mitglieder. Der Komitatspräsident Dr. Stirbez nahm zu einer ganzen Reihe von Ungeheuerlichkeiten und Willkürakten Zuflucht, um das Ergebnis der Wahlen in das Gegenteil zu verwandeln.

So ließ der Präsident einen seiner Parteigänger in willkürlicher Weise als Vertreter des Handelsstandes zum Mitglied des Komitats von Amts wegen ernennen, trotzdem die Kronstädter Handelskammer im Wege des Handelsministeriums schon einen anderen Vorschlag gemacht hatte. Bei der Bestimmung der übrigen Mitglieder von Amts wegen wurde dem Wahlresultat auch nicht Rechnung getragen, so daß der Präsident die Zahl seiner Parteigänger auf 14 erhöhte und damit zur Stimmengleichheit mit der Deutschen Partei gelangte. So lag die Entscheidung nunmehr ausschließlich in der Hand des National-

garantisten Dr. Suchu, der als gewesener Komitatspräsident im Sinne des Verwaltungsgesetzes ebenfalls Mitglied des Komitatsrates war. Nachdem Stirbez aber wußte, daß er auf die Unterstützung seines Amtsvorgängers nicht rechnen konnte und somit schon bei der Konstituierung des Komitatsrates der sichern Niederlage entgegenging, nahm er zu einer bisher ungeahnten Maßnahme Zuflucht und trat von seinem Amte zurück, um auf diese Art, ausgestattet mit den Attributen und Rechten eines „gewesenen Präsidenten“, als Mitglied von Amts wegen im Komitatsrat zu erscheinen und dort die Rolle eines Führers und Einseitlers der in ganz willkürlicher Weise zusammengestellten „Mehrheit“ zu übernehmen. Die Vertreter der Deutschen Partei suchten die Gefährlichkeit der Konstituierung schon in der Sitzung durch eine scharfe Erklärung an und verließen den Beratungssaal zum Zeichen des Protestes.

Die Anzahl von Gesetzwidrigkeiten, an ihrer Spitze die ausschließlich zu dem Zwecke in Szene gesetzte Demission des Komitatspräsidenten, um seinen Amtsvorgänger Dr. Suchu als Mitglied von Amts wegen zu verdrängen und solcher Art zu einer knappen Mehrheit der Stimmen im Komitatsrat zu gelangen, stellt eine so einseitige und so zynische Auspielung der gesetzlichen Bestimmungen dar, daß ich mich verpflichtet fühle, gegen die Mächenschaften des Komitatspräsidenten Stirbez feierliche Verwahrung einzulegen und mit allem Nachdruck zu verlangen, daß der öffentlichen Meinung des Großstoker Komitats durch Wiederherstellung der Gesetzmäßigkeit wieder volle Genugtuung gegeben und die Konstituierung des Komitatsrates annulliert werde.



Ein Stoss von BRIEFEN

Alle sehen gleich aus, doch wie verschieden ist ihr Inhalt. Einige sind ganz bedeutungslos. Andere werden Ihre Aufmerksamkeit einige Augenblicke lang in Anspruch nehmen, zwei oder drei davon sind aber sehr wichtig und behandeln dringende Angelegenheiten. Sie müssen sofort und mit Klugheit erledigt werden. Wenn Sie sich selbst mit der Erledigung all dieser Briefe beschäftigen könnten, wäre die Arbeit dadurch sehr vereinfacht. Sie können aber gleichzeitig nicht nach Berlin, Bräta, Wien und Kischinev fahren. Das Telefon allein kann Ihnen helfen. Tag und Nacht steht es zu Ihrer Verfügung. Rufen Sie die Telefonzentrale auf geben Sie Ihre eigene Nummer und hierauf die Stadt und die Telefonnummer desjenigen, mit dem Sie zu sprechen wünschen an. Einige Minuten darauf wird die Verbindung hergestellt sein, Sie können die Einzelheiten des Falles besprechen und die Art, wie Ihre Lösung der Sache aufgenommen wird, feststellen.

TELEFON

Alle dies ist dem wichtigsten Mitarbeiter, dem dem unerbittlichen Briefträger jedes Unternehmens, der auf dem Schreftisch keine Geschäftsmannes fehlen darf, zu verdanken.

SOCIETATEA



ANON. ROM. DE TELEFOANE

Das Heiraten — billiger geworden

in Nordafrika.

Die französischen Behörden in Nordafrika dulden auch heute noch die Mehrweiberei bei den mohambanischen Eingeborenen. Zur Beibehaltung machten sie nur, genau wie es Mohammed auch einst tat, daß der betreffende heiratswütige Mohammedaner auch in der Lage sei, seine Gattinnen zu ernähren.

Den Beweis dafür, daß Allah ihn mit den notwendigen Glücksgütern dieser Erde gesegnet hatte, mußte er meist schon im Voraus erbringen, denn seine Braut bzw. Frau bekam er von den Eltern des Mädchens nicht ohne weiteres ausgehändigt. Schließlich war ja ein solches Mädchen eine nicht zu unterschätzende Arbeitskraft.

Man zahlte eine gewisse Anzahl von Ochsen oder Kühen, je nachdem, über welche Künste und Fähigkeiten

das Mädchen verfügte. Die Ortsrichter machten diese Geschäfte mit den Eingeborenen in aller Stille ab und wenn keine großen Skandale erwachsen, kümmerten sich — wie schon erwähnt — die Behörden der französisch-mohambanischen Gebiete nicht im mindesten um das, was da vorging.

Nun macht sich aber — wie die Unruhen beweisen — die Krise auch in Nordafrika bemerkbar und die Heiratstour hat stark abgenommen. Für die Frauen ist die Krise in zweierlei Hinsicht von üblier Bedeutung. Erstens ist die Nachfrage nach Frauen eine geringere und die Eltern können für ihre Töchter einen geringeren Preis erzielen. Früher war eine Frau zwei Ochsen wert. Heute sind zwei Frauen nur einen Ochsen wert.

Die größte Auswahl in Herrenstoffen haben Sie im Tuchwarenhaus

I. Schutz

Arad, Str. Eminescu 2.

Telefon: 518.

Beste Preise!

Solide Bedienung!

Strümpfe, Handschuhe, Blusen im **Parsony**

Warenhaus, Arad, Piata Avram Iancu, gut und billig. Große Auswahl! Ridital-Niederlage. Consummitglied!

150-Jahrfeier in Orzidorf

In Orzidorf rückt man zu einem schönen Jubiläum. Eine 150-Jahrfeier soll heuer begangen werden, bei welcher Gelegenheit großzügige Festlichkeiten veranstaltet werden.

Heuer sind es 150 Jahre, daß die Kirche in Orzidorf entstand, die Ansiedlung der Gemeinde selbst begann schon 5 oder 6 Jahre früher. In der jubelnden Gemeinde ist ein 50er Komitee eingesetzt worden, das die Veranstaltung in die Hand nahm. An der Spitze des großen Komitees steht ein 10er Komitee aus zahlreichen Intellektuellen, die die Leitung innehaben.

Der Zeitpunkt der Festlichkeiten ist noch nicht endgültig festgesetzt; man gedenkt, dieselben im Herbst — wahrscheinlich in September — abzuhalten. Es soll eine großzügige Abnennfeier und gleichzeitig ein Erntedankfest stattfinden, bei welcher Gelegenheit auch die Glockenweihe, ferner die Einweihung des neugegründeten Kirchenparfes, eventuell die Fahnenweihe der Feuerwehr abgehalten werden soll.

Aus dem Anlasse des Jubiläums erscheint auch eine Monographie der Gemeinde, die von dem Budapestener Universitätsprofessor der deutschen Sprache und Literatur Dr. Hans Dengl, ein Sohn der Gemeinde, verfaßt wurde. Ferner beschloß man, Gäste von weit und breit einzuladen, damit sie Zeugen der Unabhängigkeit der Orzidorfer ihren Ahnen und ihrer Heimatsscholle gegenüber seien und mit den Söhnen der jubelnden Gemeinde mitfeiern können. Die Bevölkerung der Gemeinde wird alle Gäste in herzlichster Weise empfangen und versorgen.

Töblicher Unfall in Balcant

Wie aus Balcant berichtet wird, ereignete sich dort ein töblicher Unfall. Der Landwirt Adam Ciurac stürzte beim Wassererschöpfen in den Brunnen. Die Nachbarn eilten herbe, doch war Ciurac beim Herausziehen schon tot.

Wer will Wiener Kinder?

Wie uns der Verein der Banater Schwaben in Wien und das österreichische Konsulat in Timisoara mitteilen, werden auch im heurigen Sommer, während der Ferien, etliche hundert Wiener Kinder ins Banat kommen. Die bezügliche Anmeldung sind bis spätestens 15. Mai l. J. im Arader Deutschen Hause (Str. Ciclio Pop No. 9) oder bei der Verwaltung unseres Blattes einzureichen.

Frühjahrs-Modeschuhe

in größter Auswahl im Schuhwarenhaus **Friedmann** Timisoara I. Köfler-Palais (neben der Nordtorei Bulevard)

Verlängerung der Sperrstunden

In Gasthäusern wird nur so bewilligt, wenn die Gebühren im Vorhinein bezahlt werden. Die Arader Polizeidirektion verständigt die Gastwirte, daß die Verlängerung der Sperrstunden nur dann bewilligt wird, wenn die betreffenden Gebühren im Vorhinein bei der Finanzdirektion erlegt werden. Die bezügliche Mitteilung muß bei der Polizeidirektion vorgelegt werden.

Perjamoscher Kirchensteuerrückstände

werden von „Lobesfall“ zu „Lobesfall“ eingetrieben.

Wie uns aus Perjamosch geschrieben wird, hat der Haulsdorfer Pfarrer sich eine vortreffliche Methode zur Eintreibung der rückständigen Kirchensteuern erfunden. Unlängst meldete ihm ein junger Mann das Ableben seines Großvaters an und ersuchte ihn, die Stunde des Begräbnisses zu bestimmen. Der Pfarrer antwortete nicht gleich, sondern er guckte in ein kleines Buch hinein, aus welchem er entnahm, daß der Verstorbene seit zwei Jahren mit der Kirchensteuer im Rückstand ist.

Nach dieser Feststellung teilte der Pfarrer dem jungen Manne mit, daß eher die rückständige Kirchensteuer ausbezahlt werden muß. Widrigenfalls müge man den Toten in die Kirche bringen, wo er ihn einsegnen wird, doch werde er ihn nicht in den Friedhof begleiten. Der junge Mann hatte nicht soviel Geld, um den Rückstand zu zahlen.

Als Enkel wollte er aber auch nicht haben, daß sein Großvater amnsündlich begraben werden soll und er verpflichtete sich auf sein Ehrenwort, den Rückstand sofort nach der Beerdigung zu begleichen. Der Pfarrer hat das Ehrenwort als Pfand angenommen

und der Tote wurde nach kirchlichem Brauch beerdigt. Der junge Mann hat sein Wort redlich gehalten.

Bei einem armen Schustermeister, dessen Frau gestorben ist und der ebenfalls mit der Kirchensteuer im Rückstand war, hat der Pfarrer dieselbe Methode und mit demselben Erfolg angewendet.

Da in Haulsdorf die rückständigen Kirchensteuern anderswie, als auf die oben geschilderte Weise nicht eingetrieben werden können, wäre es ein „Glück“, wenn Gott die zahl säumigen Haulsdorfer Gläubigen in raschen Nachkommen aus dem Leben abberiefe. So würden die Rückstände halb beglichen sein, bis auf den letzten Rückständler, denn nach diesem bliebe niemand mehr, der die pfarrliche Beerdigungs-Zeremonie durch Begleichung des Steuerrückstandes ertauft.

Es besteht aber wenig Hoffnung darauf, daß Gott zwecks „Amortisierung“ der Haulsdorfer Kirchensteuerrückstände ein Massensterben der Gläubigen anrichtet, sonach sich der Pfarrer mit der patentierten Eintreibung von „Lobesfall“ zu „Lobesfall“ beschreiben wird müssen.



Dobrudschaer Brief.

Aus Constantza wird uns geschrieben: Schwer war der vergangene Winter in jeder Hinsicht besonders für die ärmere Klasse unserer hiesigen deutschen Bevölkerung. Es fehlte vielen an Futter und Brennmaterial, an Brot und an der nötigen Winterkleidung was viele Krankheitsfälle verursachte. Mit dem eingetretenen Frühling gibt es auch wieder Verdienstmöglichkeit, da überall Arbeiten begonnen haben.

Die reichen Niederschläge in den Wintermonaten geben den Landwirten Hoffnung auf guten Ertrag der im Herbst angebauten Winterarten. Wie es den Umständen hat, haben Winterweizen und zum Teil auch Raps keinen ernstlichen Schaden erlitten. Leider fehlt es vielen Kleinbauern an der nötigen Frühlingsaat. Auch Landmangel macht sich bemerkbar. Wohl müssen viele aus Mangel an Zugvieh und Saat ihr Feld in Pacht geben, aber die Pächter haben dazu leider kein Geld in den meisten Fällen, so der Kredit äußerst beschränkt ist. Mancher muß die letzte Kuh verkaufen, um etwas Geld für die Aussaat, oder auch um Saatgetreide zu bekommen.

15.000 Ungarn

müssen die Türkei verlassen.

Wie Budapestener Blätter berichten, droht 15.000 ungarischen Staatsbürgern, die seit vielen Jahren in der Türkei wohnen, die Gefahr der Ausweisung. Die türkische Regierung hat nämlich beschlossen, vom 1. Juni an gefangen die bauernde Niederlassung von Ausländern nicht mehr zu dulden und alle Ausländer auszuweisen.

Arader Neptun-Bad

wird billiger.

Die Arader Stadtleitung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Abonnementgebühren für die Badesaison des Neptun-Bades von 300 Lei auf 200 Lei herabzusetzen. Tägliche Eintrittskarten werden auch weiterhin 10 Lei, wie im vergangenen Jahre, kosten. Städtische Beamten u. ihre Familien erhalten eine 50-prozentige Ermäßigung.

Inlerate bringen Ruhen

aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

„Eberhardt“ Pflüge

Marke:

„EBER“



Marke:

„EBER“

Ist die führende, unübertroffene Qualitäts-Markte!

für Komitat: Arad u. Bihorserhüllig nur bei:

„HELDAU“ H. Gündisch

Arad, Str. A. Stambou (Verböd) Nr. 9

Kommissionslager Arad des Fa. Christian Lang.

BUZIAS HEILBAD DAS RUMANISCHE NAUHEIM

Calc- u. eisenhaltige trinkfähige radioaktive Kohlenäurequellen mit sicherem Erfolg bei **HERZKRANKHEITEN** aller Art, Überverkalkung, Gicht, Rheuma, Blutarmut und Nervenleiden, bei allen **FRAUENLEIDEN** bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostataerkrankungen usw. Natürliche abflussbare Kohlenäure-Calc- und Eisenbäder, Trinkkuren.

BILLIGE KÜCHE ERST-RANGIGE HOTELS

Diätenkochen zu mäßigen Preisen. Woher ne Schwimmbad mit sonnigem Strand. Auf den Bänken des C.F.R. 60prozentige Ermäßigung. Ständige Militärmusik. Anschaffungen durch die „Europa“ Reisebüro. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Mit Prospekt und Auskunft dient gerne Wassergang Heilbad Buzias A.G. Bade-direktion, Buzias (Banat).



auf den

5 LLYOD'-Frühjahrs-Mittelmeer-Fahrten mit D. GENERAL'v. STEUBEN (14690 Brutto Register-Tonnen).

- 3. Fahrt vom 4. April bis 22. April ab RM. 360.—
- 4. Fahrt vom 24. April bis 9. Mai ab RM. 320.—
- 5. Fahrt vom 28. Mai bis 16. Juni ab RM. 385.—

Spanien — Portugal — Atlantische Inseln — Nordafrika — Italien — Jugoslawien — Malta — Griechenland — Türkei — Rhodos — Palästina — Aegypten

Ankünfte und Prospekte bereitwilligst durch unsere Vertretungen

Norddeutscher Lloyd Bremen

Timisoara, Norddeutscher Lloyd Bremen, Str. J. C. Bratianu No. 10.

Arad, „Amerika“ Reisebüro, Str. Eminescu No. 8.

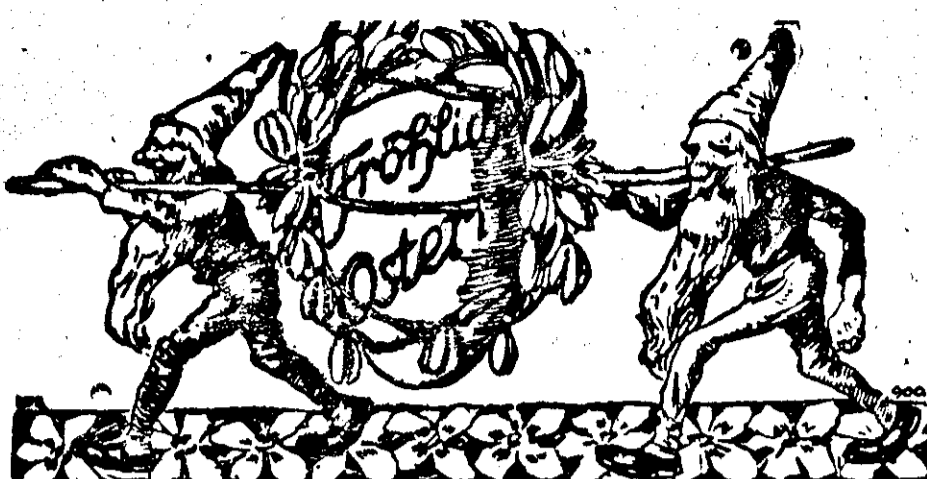
Völkerbund gegen deutsche Aufrüstung

Sogar Polen gegen Deutschland.

Genf. Der Völkerbund hat einstimmig in von Frankreich, England und Italien vorgelegten Beschlusstrag angenommen, wonach ausgesprochen wird, daß Deutschland durch die Aufrüstung einen Verstoß gegen den Friedensvertrag begangen hat.

Der polnische Vertreter, Außenminister Bed, hat entgegen aller Erwartung gegen Deutschland gestimmt. Außenminister Bed gab zur Erklärung dieses Verhaltens an, daß Polen sich nicht an Seite Deutschlands stellen konnte, da es dadurch mit allen Staaten Europas in Gegensatz geraten würde.

Berlin. Sämtliche Blätter beurteilen das Verhalten Polens und betonen, daß durch diesen Beschluß Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund unmöglich gemacht wurde und der polnische Freundschaftsvertrag ein Fetten Papier ist.



wünscht allen Abonnenten, Lesern, Inserenten, Freunden und Gönnern die „Arader Zeitung“.

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.
Von Samstag an
„Düker der VIII.“
in den Hauptrollen Winty und Wonty.

Central-Kino: „Singe mir für mich.“
Select-Kino: „Kleines Mädel — Großes Glück.“

Elternfreude in Bentschel.

Dem Ehepaar Matthias Wurmiger und Frau geb. Ander in Bentschel brachte der Storch ein gesundes Mädchen. Auch Frau Franz Schmidt, geb. Lufhaup hat ihren Saiten mit einem Mädchen beschenkt.

*) Viele Menschen verlieren alle Lebensfreude, weil sie fürchtbar von Rheuma und Gicht geplagt werden. Zur Verzweiflung ist aber kein Grund vorhanden, denn schon viele Tausende von Selbenden gelangten durch Logal wieder in den Genuss ihrer Gesundheit! Logal ist stark harnsäurelösend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Es ist ferner in hohem Maße bakterienlösend. Es ist in jeder Apotheke erhältlich.

61. Landmaschinenmarkt Südost-Ausstellung, Breslau, 16.-19. Mai 1935

Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Einrichtungen, Dichtoleh, u. Pferde-Ausstellung, Maschinen für Metalle, u. Holzbearbeitung, Haus- und Hofwirtschaft, Transportmittel, Rundfunkgeräte, Dampfmotoren, Bauwesen, Straßenbau.

Auskunft und Messeausweise: durch sämtliche Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie u. des Mitteleuropäischen Reisebüros.

Die neuesten Frühjahrs-Damenmäntel, Damenteider **Radó** in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen, in bester Qualität. **Modewarenhaus** Confum-Mitglied - ARAD - TIMISOARA

Abg. Beller in der Kammer

Anstatt Antwort — Pauschal-ablehnung.

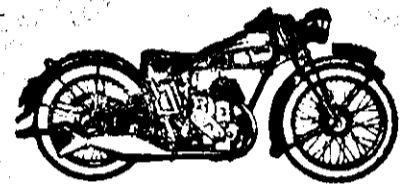
Wir haben in unserer Mittwochsvorlesung die Tatsache geschilbert, daß Abg. Beller innerhalb einem Jahr nur viermal nach Bucarest gefahren ist, trotzdem die Sitzungsgelder erhoben hat.

Anstatt das Gegenteil zu beweisen, verlegt sich Beller auf's Ableugnen und bezeichnet unsere Anklagen als Sünden.

Wir legen ihm daher nur hier folgende Fragen vor:

1. Ist es wahr, daß das Parlament im Jahre 1934 vom 1. Jänner bis 28. April, dann vom 15. Juni bis 4. Juli, weiters vom 15. November 1934 bis zum 12. bezw. 20 April tagte?
2. War er damals in Bucarest bei den Parlamentssitzungen, wie oft, an welchen Tagen?
3. Hat er die „Sitzungsgelder“ von je 700 Lei auch für jene Sitzungen erhoben, bei welchen er nicht „gefahren“ ist (dies sind fast alle, da er nur an drei-vier teilgenommen hat) ja oder nein?
4. Hat er seine Ehrenschulden bezahlt, ja oder nein?
5. Hat er seinen Parteigenossen erklärt, bei der neuen Partei keine leitende Stelle anzunehmen, ja oder nein? und
6. Ist er jetzt dennoch Abgeordneter, ja oder nein?

Motorräder Bestandteile Gummi, Ketten



Wünscht zu haben im größten Banater Fachgeschäft **„ELEKTRON“** TIMISOARA **Plaza St. George**

Unsere nächste Folge erscheint in Anbetracht des doppelten Feiertages am Mittwoch zur gewohnten Stunde.

Die feinsten Weisswäscheartikel werden bei der Firma **RUTTKAY & BOTYE** Arad, gegenüber dem Mikroskophaus, verfertigt.

„Guten Tag, Werner. Wie geht's und was macht die verehrte Frau Gemahlin?“

„Tag, Fräulein. Lilly ist verheiratet, ihr Vater ist erkrankt.“

„Etwas Ernstliches?“

„Nein.“

„Erfreulich, daß es nichts auf sich hat.“

„Hast du etwas vor? Ich bin vereinsamt. WERDESTU du zu mir kommen?“

„Vielleicht abends. Falls ja, ruf ich an. Du, Werner, ich möchte gern Fräulein Doktor Dornbruch sprechen. Würde Sie mal an den Apparat.“

„Ich bin augenblicklich in der Wohnung. Ich werde gleich umstellen. Wo steckt du denn?“

„Ich, Werner? Ach ich studiere das Leben der Blumenfrauen und -verkäufer am Potsdamer Platz.“

Fahrenkamp lachte. „Du bist verliebt, Fräulein. Ich verbringe dich also mit Fräulein Dornbruch. Erzähl ihr aber nicht solchen Kahl wie mir eben.“

„Gerade Fräulein Dornbruch wollte ich erzählen, daß ich selbst einen Stand am Potsdamer Platz eröffnen will. Auf Wiedersehen, Werner!“

Fahrenkamp schüttelte den Kopf und stellte für Commer nach dem Laboratorium um. Dort meldete sich Ilse Dornbruch.

Verehrtes Fräulein Doktor, hier ist der Herr Zufall. Für meine Statistik würde ich gern wissen, wann Sie heute aus dem Wannseebahnhof herauskommen?“

„Lieber Herr Zufall, erkundigen Sie sich mal bei Herrn Doktor Commer. Solange dieser Herr so neugierig ist, mache ich ein Geheimnis daraus.“

„Aber Fräulein Doktor Dornbruch! Ich hab' seit einer Stunde meinen Platz auf dem Potsdamer Platz bezogen. Die Zeitungsjungen sehen mich schon mißbilligend an. Einer wollte mir seine dicken Filzüberstühle anbieten, damit ich nicht anfriene. Und ein alter, kurzschichtiger Herr wollte mir fünf Pfennig schenken. Als ich sie nicht nehmen wollte, hat er mächtig geschimpft, ob es etwa zu wenig sei. Können Sie das alles beantworten?“

„Nein, Herr Doktor, ich bin ja auch nicht schuld daran.“

„Doch, weil Sie Ihre Rückfahrt so streng vorbehalten. Ich habe Lust auf ein Wäuberstündchen.“

„Wirklich? Nun, beinahe hätte ich das allein gemerkt. Aber auf mich dürfen Sie heute nicht rechnen. Ich habe noch Arbeit und fahre dann gleich nach Hause. Auf Wiedersehen!“

Werner hörte das Telefon abklingeln, als das Hausmädchen Helen und einen Kohrpostbrief brachte.

„Für die gnädige Frau“, sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTMILDE STEGMANN-STEIN

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Einen Augenblick zögerte sie; sie hätte ihm doch ein gutes Wort, einen Gruß zurücklassen mögen. Aber wenn sie an die Szene von gestern abend dachte, quoll es bitter in ihr auf: Nein, so war es recht, sie konnte nicht heucheln — diese kurzen Zeiten waren das Richtige.

Sie legte den Brief mitten auf Berners Schreibtisch und eilte aus dem Hause. Tatsächlich erreichte sie auch noch in letzter Minute den Zug.

Berners Absicht, vom Krankenhaus aus Lilly anzurufen, wurde durch das Uebermaß von Arbeit verhindert. Vielleicht war es auch besser so. Telephonisch ließ sich so wenig sagen. Wenn er erst neben Lilly sitzen, ihre Hand in der seinen halten könnte; dann würde er ihre törichte Eifersucht schneller bannen können.

Er wünschte heute ungeduldig das Ende der Arbeit herbei, denn es ging ihm doch nahe, seine kleine Lilly zu Hause in Stummer und Sorge zu wissen.

Endlich waren alle dringenden Fälle erledigt. Werner arbeitete sich um und fuhr in seinem Wagen bei einer Blumenhandlung vor, um einen Strauß kostbarer Nelken in zartestem Rosa, Lillys Lieblingsblumen, binden zu lassen. Die Blüten schmeckelten sich mit ihrem Duft in seine übermüdeten Gedanken, erinnerten ihn an das zarte Parfüm, das Lilly bevorzugte. Er empfand plötzlich seine zärtliche Sehnsucht nach Lilly — und mit Ungeduld fuhr er den gleichen Weg, den Lilly gestern genommen.

Schnell eilte er die Stufen zu seinem Hause hinauf.

„Ist meine Frau zu Hause?“ fragte er das Mädchen.

Das verlegene Gesicht ließ ihm auf.

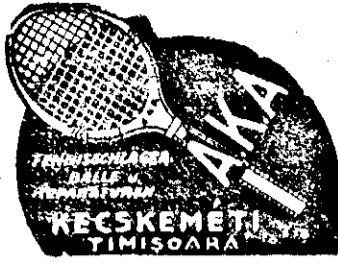
„Was ist denn?“ Eine plötzliche Unruhe überkam ihn.

„Die gnädige Frau ist doch heute vormittag abgereist“, stotterte das Mädchen betreten.

Werner sah sie einen Augenblick an und sagte er sich gewaltig.

„Ach so, ja richtig“, sagte er mühsam, „ich hatte das ja ganz vergessen.“ Die gnädige Frau hat es ja gestern mit mir besprochen.“

Er ging schnell an dem Mädchen vorbei in sein Zimmer. Dort



**Tennis-Schläger-
Neuheiten!**
Neubefaltung Re-
paraturen, Fußbäl-
le und Schuhe bei
KECSKEMÉTI
Sporthaus
Timisoara Str. Duca 2

Selbstmord in Offeniza.

Wie aus Offeniza berichtet wird, hat sich die 74-jährige Anna Stoich aus Lebensüberdruß in einen Feldbrunnen gestürzt und wurde später als Leiche hervorgezogen.

Todesfälle

In Timisoara ist die 68-jährige Witwe Klara, Mutter des Triebwetterer Tierarztes, in Gemal der 76-jährige Andreas Heu und die 21-jährige Elisabetha Heu, in Guttentbrunn der 83-jährige Johann Schilling und in Genal die Gattin des serbischen Pfarrers Marinko Protic gestorben.

Vertretung!

Privatkundenbesuch
versierte Herren- und Damen erreichen sofort
gesichertes Einkommen
großen Verdienst. — Schreibt sofort: I. B. Bucuresti, Strada Dreptolanu 9.

Besuchen Sie das

Möbelhaus Podrach

Timisoara II., P. Coronini 2.

*) Bei hartnäckigen Kopfschmerzen greifen Sie getroßt zu Beretwas-Pastillen. Diese befreien Sie sicher von Ihrer Pein. 602

**Hofherr-Gehranb-
CLAYTON-SHUTTLEWORTH**

Neue Patent-Dampf-Drechselmaschinen
Dursifikatoren (Kleedrechselmaschinen)
Alle landwirtschaftlichen Maschinen u.
Reserveteile

Generalvertretung und Niederlage:

Eduard Karner

A.-G., Timisoara IV., Strada Ion Bratianu 41

Telephon: 8 - 90.

Gegründet: 1890.

Louvre

Ständig großes
Lager in

**Damen- und Herrenstoffen,
Seidenwaren, Leinwänden**

Timisoara, 4. Bezirk, gegenüber der röm.-kath. Kirche.

Tennischläger — Schuhe — Bälle

ganzes Sortiment, Reparatur und allerlei Sportaus-
rüstung in größter Auswahl bei

EMIL MAIDT, Arad, Minoriten-Palais

Professor Sklerose-Tee
Dr. Pater's

verlängert das Leben (2-3 Mal jährlich eine Kur). Dieser Tee wird bei den meisten Krankheitserscheinungen, welche auf Abmagerung beruhen, mit stichlichem Erfolg gebraucht. In mittleren Lebensjahren angewendet, verhindert er vorzeitiges Altern. Greisen und Greisinnen leistet er gute Dienste bei ungewöhnlichem Blutdruck, Herzblockierung, Kurzatmigkeit, Kopfschwindel, Mattigkeit der Glieder, Druckgefühl im Kopfe, hartem Hervortreten einzelner Haare, gelblicher, bräunlicher Gesichtsfärbung in den Werten und allen sonstigen Beschwerden des voranschreitenden Alters. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Ecklagoghertar) Brasov, Dancu-gasse No. 5. 166

Dakowaer Kind

zu Tode gebracht.

In Dakowa spielte der 3-jährige Knabe Stefan Luchera im Hofe des Peter Kellner mit dessen kleiner Tochter. Der Knabe kletterte in einem unbewachten Augenblick auf ein Schafel mit heißem Wasser, verlor das Uebergewicht und stürzte hinein. Trotzdem man ihn sofort herauszog, ist er an den schrecklichen Brandwunden gestorben.

Verlobungen.

In Metzendorf hat sich Philipp Gabriel mit Fräulein Eva Weizer aus Colonia mica und in Kettel Fräulein Katharina Unger mit Johann Federpiel aus Colonia mica verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Yoghurt

ausschließlich mit der
Stern-Markete!

Sensationelle, billige Osterchube in großer Auswahl im Schuhgeschäft Reclam

Arad, Str. Metianu 9. bei Benedekffy, eingetroffen. Vor Einkauf besichtigen Sie unsere Schaufenster u. beachten Sie unsere ungemein billigen Preise. Achten Sie auf die genaue Adresse! Nur gegenüber der Konditorei Orban.

leuchtete ihm schon der Brief vom Schreibtisch entgegen, Billys mathematischer Papier. Hastig riß er den Umschlag auf und las folgende Zeilen:

„Ich bin nach Würzburg gefahren, weil der Vater erkrankt ist. Billy.“

Werner starrte auf die kurzen Worte. Feindselig und kalt sahen sie ihn in Billys feiner, etwas spitziger Schrift an. Kein Wort außer dieser knappen Mitteilung. War das alles, was sie ihm zu sagen hatte? Was hatte das weiche, schmeigliche Wesen Billys so verändert? Konnte es einzig und allein diese törichte Eifersucht sein, die sie in bezug auf seine Mitarbeiterin gezeigt? — Dann war sie doch ein größeres Kind als er gedacht — und noch nicht reif, von einem ernsthaften Manne auch ernsthaft genommen zu werden.

Aber nun fruchte er. Dürfte er sie denn so beurteilen? Es war noch nicht lange her, daß gerade ihre Kindhaftigkeit ihn an ihr so tief entzündet hatte. Ob er nun selbst auch an dieser Veränderung in Billys Wesen schuld war? Er schob diese Gedanken beiseite. Er wollte sofort mit Billy sprechen, das würde das Allerbeste sein.

Dann würde er auch sogleich erfahren, ob die Erkrankung des Schwiegervaters, von der Billy schrieb, nicht nur ein vorgeschobener Grund war. Wenn es sich tatsächlich um eine Gefahr für den alten Herrn handelte, dann war sein Platz an Billys Seite, wie sehr die Arbeit hier auch drängte.

Wald meldete sich auch Würzburg. Der alte Hausarzt Hämmerle, der gerade bei dem alten Herrn Hellmann war, kam selbst ans Telephon. Mit wenigen Worten beruhigte er Werner.

„Ein kleiner Autounfall“, sagte er, „leichte Gehirnerschütterung — aber das Bewußtsein hat sich bereits wieder eingestellt. Herkommen von Ihnen, Herr Kollege, halte ich nicht für notwendig. Wie? Die junge Frau ist unterwegs. Das ist gut. Der alte Herr sehnt sich doch immer nach ihr. Freude ist die beste Medizin.“

„Ich bin recht beruhigt, Herr Kollege, daß ich Sie selbst gesprochen habe“, sagte Werner. „Meine Frau ist leider abgereist, ehe ich heimkam. Sagen Sie ihr doch, daß ich in Gedanken bei ihr bin und sie bitten lasse, mir bestimmt morgen früh eine telefonische Nachricht zu geben. Ich bin ab neun Uhr im Krankenhaus zu erreichen.“

Der Zug brauste durch die verschneite Berglandschaft Thüringens. Ein blauer, kalt leuchtender Himmel spannte sich über die bewaldeten Höhenzüge. Die Bergtannen standen still und verschneit. Ab und zu glitt ein Schneeschuhläufer wie eine kleine dunkle Silhouette am Berghang entlang. Mit sehnsüchtigen Augen sah Billy der dahinfliegenden Gestalt nach.

So sorglos, so leicht und fröhlich war auch einmal ihr Leben gewesen. Jetzt war ihr Herz schwer. Die Sorge um den Vater, die Erinnerung an das Zerwürfnis mit Werner lasteten auf ihr.

Ungebildig sah sie auf ihre kleine Armbanduhr. Noch vier Stunden, bis sie beim Vater war! Wenn man sie doch getäuscht hätte? Wenn sein Befinden ernster war, als man sie hatte glauben machen wollen? Jetzt in ihrem Kummer fühlte sie stärker denn je die Verbundenheit mit dem geliebten Vater, der sie immer verstanden hatte. In anderer Zeit wäre sie vielleicht mit dieser ersten Not ihrer jungen Ehe zum Vater gekommen — jetzt mußte sie es allein tragen und den geliebten Vater noch durch ein heiteres Gesicht täuschen.

Ueber die Mainbrücke bligten die Lichter auf, als Billy in den Würzburger Bahnhof einfuhr. Angstvoll spähte sie hinaus. Da erblickte sie schon das vertraute Gesicht von Vater Carl, der ihr beruhigend zunickte. Als der Zug hielt, half er ihr aus dem Wagen, und seine ersten Worte waren:

„Es geht alles gut, kleine Billy. Du brauchst kein so verängstigtes Gesicht zu machen. Du siehst ja ganz elend aus. Du armes Häschen! — hast dich wohl sehr gefordert? Susi ist nicht mitgekommen, sie ist beim Vater und erwartet dich dort.“

Aufmerksam nahm Billy den Arm des Vaters und ging mit ihm durch die Sperre. In rascher Fahrt trug sie der Wagen in ihres Vaters Haus. Doktor Hämmerle kam Billy entgegen:

„Nun, kleine Frau, da sind wir ja. Aber wenn Sie zum Vater wollen, dann bitte ich erst um das gewohnte vergnügte Gesicht. Fünf Minuten Besuchszeit sind bewilligt, mehr nicht. Der Papa braucht heute Ruhe. Morgen dürfen Sie ihm schon ausführlich von Ihrem jungen Eheglück erzählen.“

Er sah Billy forschend von der Seite an. Stimmt da vielleicht etwas nicht in der Fahrtampfschen Ehe? Billy war bei dem Wort „Eheglück“ unwillkürlich zusammengezuckt. Der erfahrene Arzt, der viele Menschenfälle an sich hatte vorüberziehen sehen, tat, als hätte er nichts bemerkt.

Er sagte scheinbar harmlos:

„Uebrigens Ihr Mann, der Kollege, hat schon angerufen. Er war sehr besorgt, hat mir die schönsten Grüße für Sie bestellt und die Bitte, daß Sie ihn morgen früh bestimmt im Krankenhaus besuchen.“

Bei diesen Worten öffnete er die Tür zum Krankenzimmer, wo Banker Hellmann bleich, aber mit glücklich leuchtenden Augen im Bett lag und seiner Billy entgegenblickte.

Zwölftes Kapitel.

Im Laboratorium war Werner heute nicht ganz bei der Sache. Er überließ Ilse heute den Hauptteil der Arbeit. Unter dem Vorwand, drüben noch verschiedene erledigen zu wollen, ging Fahrlamp nach seiner Wohnung. Er versuchte, an Billy ausführlich zu schreiben, aber es wurde nicht recht. Noch einmal nahm er die Zeilen zur Hand, die Billy zurückgelassen hatte. Nein, nur diese knappe Mitteilung. Kein Gruß, kein zärtliches Wort. Da rief das Telephon. Am Apparat meldete sich Doktor Sommer.

Godbrennen, das Leiden so vieler Menschen.

Unter Godbrennen versteht man jenes unangenehme, oft bis zum Schmerz gesteigerte Säuregefühl, von dem der Patient deutlich empfindet, daß es von der Magengrube ausgeht und, sich durch die Speiseröhre fortplant, in die Mundhöhle austritt, wo sich meistens zugleich vermehrter Speichel ansammelt. Nicht selten sind diese Beschwerden eine Begleiterscheinung von irgendwelchen krankhaften Gewebsveränderungen, z. B. von Katarrh oder von Erweiterung des Magens, und können dann natürlich nur zugleich mit seiner Heilung verschwinden, aber sehr viel verbreiteter sind sie unter Menschen von ganz ungestörtem Wohlbefinden, die für einen regen Appetit erfreuen und nur gerade im Augenblick des Godbrennens an das Vorhandensein ihres Magens erinnert werden.

Mit Vorliebe bedienen sie sich zur Abhilfe des doppelkohlen-säuren Natrons (Sodabikarbona) oder der gebrannten Magnesia, und zweifellos genügt schon eine gehäufte Messerspitze voll von diesen Pulvern, um dem Patienten sogleich Erleichterung zu bringen. Aber bald zeigt sich, daß diese nur vorübergehend ist und daß die Beschwerden immer wieder von neuem auftreten. Das ist leicht zu erklären. Denn das Godbrennen kommt dadurch zustande, daß die vom Magen abgesonderte Salzsäure einen ständigen Reiz auf die in seiner Schleimhaut verlaufenden Empfindungsnerven ausübt.

Woher kommt es nun aber, daß die für das Verdauungswert unentbehrliche und daher normale Säure bei manchen Menschen die hier in Frage stehenden Beschwerden hervorruft? Bisher glaubte man die letzteren auf eine zu reichliche Absonderung von Salzsäure zurückführen zu müssen. Neuere Untersuchungen aber lassen keinen Zweifel darüber, daß das eine irrige Annahme ist.

Das Godbrennen entsteht nicht dadurch, daß im Magen zuviel Salzsäure, sondern daß zu wenig Schleim abgesondert wird. Dieser hat die wichtige Aufgabe, die innere Magenwand dick und dicht zu überziehen, um sie vor der mehr oder weniger anägenden Wirkung der Salzsäure zu schützen. Zu diesem Zweck ist das Magennere mit zwar nur mikroskopisch kleinen, aber nicht weniger als 3.370.000 schleimabsondernden Drüsen versehen. Wenn sie nicht rege genug arbeiten, so entsteht zwischen Salzsäure und Schleim eine Störung im Mengenverhältnis, die durch chemische Bindung der Salzsäure mittelst Matrien oder ähnlichem, wie schon oben gesagt wurde, nur vorübergehend ausgeglichen werden kann.

Zur dauernden Heilung des Godbrennens ist eine wochenlang durchgeführte Behandlung der Magenschleimhaut mit Bauchmassage und arzneilichen Mitteln erforderlich. Auch der regelmäßige Genuß von rohem Sauerkraut oder Krautwasser hilft in den meisten Fällen.

Keine Abwertung des Leu.

Bucuresti. Finanzminister Antonescu gab den Vertretern der Presse die Erklärung ab, daß von einer Abwertung des Leu keine Rede sein könne. „Gott bewahre diesbezüglichen vor der Verantwortung, die den Leu entwerfen wollen“, sagte der Finanzminister. Er zielte auf Madgearu ab, der seinerzeit als Finanzminister der Maniu-Regierung den Leu zu hoch bewertete und durch eine nachträgliche Abwertung aufmachen will, was er damals verschuldet.

Höchstpreis für Wolle.

Der Wirtschaftsrat der Regierung hat über Vorschlag des Landwirtschaftsministers und im Einvernehmen mit dem Handelsminister den Preis der Gigawolle auf 55 Lei für das kg festgesetzt. Die anderen Wollarten im Verhältnis zu ihrem Anteil an dieser Wolle. Auf Grund dieses Beschlusses hat Handelsminister Manolescu-Strunga mit den Vertretern der Tuchfabriken Besprechungen gepflogen, um die Tuchpreise für den Heeresbedarf festzusetzen.

Für Steuereintreibung keine Sonntagsruhe.

Das Bucurestter Blatt „Argus“ berichtet über eine Verordnung des Finanzministers, wonach die Steuereintreibung nicht einmal am Sonntag ruhen darf. „Argus“ ist als Wirtschaftsblatt ernst zu nehmen u. pflegen seine Berichte der Wahrheit zu entsprechen, daher wir die gewisse Verordnung nicht als Aprilscherz betrachten, sondern als Tatsache hinnehmen müssen. Die Steuerpflichtigen sollen also nicht einmal am Sonntag, dem durch göttliche Befehle geheiligten und durch menschliche Befehle zum Ruhetag für Mensch und Tier bestimmten Ruhetag, geschont werden. Für die Finanzer bestehen weder göttliche noch menschliche Befehle.

Älter Schillerwein 8 Lei das Liter
 (sowie 1932-er Altweine und Armisch (Wermut) zu haben bei
Messer, Arad, Str. Stroescu 7.

Seite 16. „Jungvolk-Beilage“ der Arbeiter Zeitung.

Dumm! Ein Spiel.

Die Kinder bilden einen Kreis. Einer sagt 1, das zweite 2, das dritte 3 usw., bis man auf die Zahl „7“ kommt; dieses Kind muß dann 7 „Dumm!“ sagen. Desgleichen alle diejenigen, auf die eine Zahl trifft, in welcher 7 enthalten ist oder eine 7 vorkommt. Sagt man zum Beispiel 14, 17, 21, 27 anstatt Dumm! so muß man ein Pfand geben. Das Zählen fängt dann bei dem Nachbarn oder der Nachbarin des Pfandgebers von vorn an. Selten wird das Spiel bis über 70 gebracht, wo sich die Dumm! Dumm! Dumm! 7en würden.

Hauptbedingung ist, daß rasch gezählt wird und keine Zeit durch Nachdenken verloren wird.

Einige Scherzfragen.

1. Welchen Vogel braucht jedermann, der Witze und der gebildete Mensch, der Mann wie die Frau?
2. Welchen Dichter lieben die Hühner am meisten?
3. Welcher Drescher braucht keinen Dreschsegel?
4. Welche Braut hat keinen Bräutigam?

Einige Merksprüche über das Trinken.
 Wasser ist das gesündeste Getränk.
 Branntwein ist das Wasser des Todes.
 Am Biertrug ertrinken mehr Menschen als im Meer.
 Der Trinker gräbt sich sein eigenes Grab.
 Niemand trinkt sich weise!
 Ein Betrunkener sinkt weit unter das Tier herab.
 Der Alkohol treibt den Verstand aus dem Kopf, das Geld aus der Tasche, den Allen durch den Kermel, die Gesundheit aus dem Körper, Glück und Zufriedenheit vom Hause.

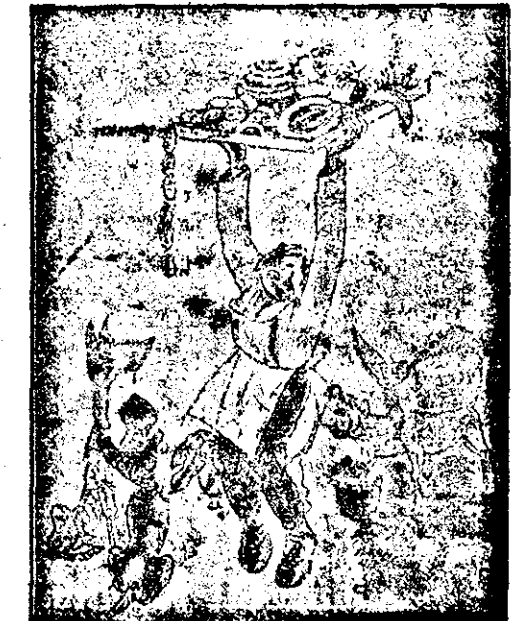
Wer will wetten?

Durch ein Knopfloch unseres Rockes ziehen wir eine Schnur. Ihre beiden Enden übergeben wir einer anderen Person, der wir die Wette anbieten, uns von der Schnur befreien zu wollen, ohne sie oder gar den Rock zu berühren.

Man haben wir aber in zweier Voraussicht die Länge der Schnur so gewählt, daß wir uns jenseits einer Tür begeben können, die wir hinter uns schließen. Zugleich steigt man durch diese Handlung die Erwartung der Zuschauer.

Hinter der Tür stehen wir einfach den Rock aus und begeben uns durch eine andere Tür zu jenem, der die Schnur noch immer anhängig hält.

Erblickt er uns, wird er ein dummes Gesicht machen, das wir uns in aller Gemütsruhe betrachten können.



„Verfluchte Geschichte! Und natürlich nicht genaugenommen zu sein!“

Taffetas fantaisie

In diesem Frühjahr hat die Mode im Taffetas-Toujours den Gipfelpunkt erreicht. Taffetas-Extravaganzen in Streifen oder in kleineren Quadraten, in allen Zeichnungen und Modenfarben - ist für Blusen glänzend geeignet, die zu allen Frühjahrsmodellen 1935 wunderbar passen. Wie stets, bringen wir auch jetzt wieder als Erste diese Neuheit in MUSTERN UND FARBEN FÜR DAS FRÜHJAHR 1935

GALLIA

SIBIU • BRASOV
 STR. REGINA MARIA 34 (HELUAUERASSE) PIATA LIBERTATEI 3 (KORNZEILE)

TIMISOARA
 BUL. REGELE FERDINAND 2 (PALACE)

4. Jungvolk-Beilage
 der „Arader Zeitung“

Stummel, der erste Osterhase.

Ich will euch nun endlich mal erzählen, wie das mit den Osterhasen und mit den Osterhasen ist. Man hört da soviel hinterbuntes Zeug, und manches ist wahr, und manches ist erlogen. Aber was ich euch nun sage, das ist die laute Wahrheit! Wer's nicht glaubt, zahlt einen Lei.

Der erste Osterhase ist auf einem Hühnerhof groß geworden. Davon kommt es, daß er aufrecht wie ein Hahn geht und das Eierlegen gelernt hat. Er hieß Stummel, einfach Stummel, weil er solch einen lästigen Stummelschwanz hatte.

Stummels Eltern, die auf einem Rübenfeld gewohnt hatten, waren alle beide an einem Tag von den bösen Jägern totgeschossen worden. Und wenn Guckelguck, der

So nahm er denn das Hässlein, das schon vor Mitternachts und Hunger halbtot war, mit auf den Hühnerhof und ließ es die ganze Milch auslaufen, die noch vom Vortag her im Kasten lag stand.

Dann kamen natürlich die Hennen, und eine wollte es her anderen vortun; denn ihre Küken waren schon groß und ließen sich schon lange nicht mehr bemuttern. Die liefen hin und her und gaderten aufgeregt, sie nahmen das Hässlein wie ein Küchlein unter ihre Flügel, sie setzten sich auf ihre Kester, und obwohl sie schon am Morgen

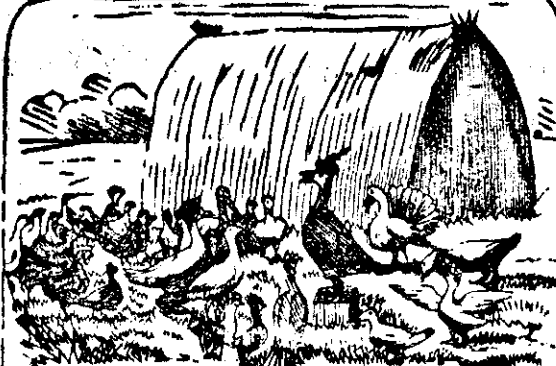


4. Jungvolk-Beilage

der „Arader Zeitung“

Stummel, der erste Osterhase.

Ich will euch nun endlich mal erzählen, wie das mit den Osterhasen und mit den Osterhasen ist. Man hört da soviel hinterbuntes Zeug, und manches ist wahr, und manches ist erlogen. Aber was ich euch nun sage, das ist die laute Wahrheit! Wer's nicht glaubt, zahlt einen Lei.



manches ist erlogen. Aber was ich euch nun sage, das ist die laute Wahrheit! Wer's nicht glaubt, zahlt einen Lei.

Der erste Osterhase ist auf einem Hühnerhof groß geworden. Davon kommt es, daß er aufrecht wie ein Hahn geht und das Eierlegen gelernt hat. Er hieß Stummel, einfach Stummel, weil er solch einen lästigen Stummelschwanz hatte.

Stummels Eltern, die auf einem Rübenfeld gewohnt hatten, waren alle beide an einem Tag von den bösen Jägern totgeschossen worden. Und wenn Guckelguck, der

So nahm er denn das Hässlein, das schon vor Mitternachts und Hunger halbtot war, mit auf den Hühnerhof und ließ es die ganze Milch auslaufen, die noch vom Vortag her im Kasten lag stand.

Dann kamen natürlich die Hennen, und eine wollte es her anderen vortun; denn ihre Küken waren schon groß und ließen sich schon lange nicht mehr bemuttern. Die liefen hin und her und gaderten aufgeregt, sie nahmen das Hässlein wie ein Küchlein unter ihre Flügel, sie setzten sich auf ihre Kester, und obwohl sie schon am Morgen

Kleiderverkauf! Kaufen Sie bei Muzsay! Verlässliche und Billige Preise! Selbstverfertigte Kleider. „Mercur“-Mäntel sind gültig

Schnurrbart wieder Mode

Die Wiener Friseure veranstalten ein Schnurrbartwettbewerb, wobei es sich um die Pflege des Schnurrbartes handelt. Von England ging feinerzeit die Mode des gestuften Bartes, dann des glattrasierten Gesichtes aus durch ganz Europa, nun kommt von dort die Mode der langen, nicht gestuften Schnurrbärte.

Riskieren Sie nicht Ihre Gesundheit! Denn ein Verfälscher kann Sie für immer unglücklich machen. Verwenden Sie daher nur



Der Hund als Zeitungverkäufer

Der Beruf des Zeitungverkäufers in Paris ist sehr schwer. Der Wettbewerb ist groß, und wenn man nach der Ausgabe der Zeitungen nicht mit Minusbeklebung davonrennen, findet man die günstigsten Verkehrsstellen besetzt. Um sein Geschäft zu verbessern, ist einer der Pariser Zeitungverkäufer auf die Idee gekommen, seinen Hund zum Geschäftsführer zu ernennen. Man kann das treue Tier täglich bewundern. Es sitzt ruhig neben einem großen Stoß von Zeitungen, um sein Halsband ist eine große Tafel gebunden, auf der die neueste Ausgabe der Zeitung beschriftet ist. Darüber steht zu lesen: „Kauf mir eine Zeitung ab. Ich ernähre mich von den Prozenten“. Vor dem Hund steht eine kleine Schale, und die Mäntel, die für die Zeitung hineingeworfen werden, häufen sich schnell.

Viel Geld erspart, Viel Geld erspart, der feinen Frühjahrsbedarf im

Warenhaus David Klein

Timișoara, IV., Str. I. C. Brătianu 15a.

Telefon 12-92. Telefon 12-92.

Crepe de Chine, Stoffe, Samte, Delaine, Cretonne, Tuffor, Grenadine, Vorhangstoffe, Hemdpouline, Dejalene, Leinwände, Damaste, Zephyre, Handtücher, Gläserlischer, Clothe, Mattdecken, Strohsäcke, Schneiderzugehörige, sowie fertige Anzüge, Knabentüme, Arbeitsmäntel, Chauffeur-Anzüge, Hosen, Herrenhemden aus Doupline, Dejalene, Zephyr, Sportheimden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Krägen, Krawatten, Sportkappen, Berete, Schirme etc.

in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen

Uebernehme Steuerbons um 10 Prozent höher als Lagerkurs, bei Einkäufen.

Bei Nieren, Garm-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Frank-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und fördert zugleich eine zufriedenstellende Verdauung. Frank-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos wirkenden und angenehm erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauch besonders gut geeignet ist.

Reparierung von Autos u. sonstigen Arten von Gummi übernimmt billigst **Friedmann & Varga**, Dampfmaschinenbau, Arab., Bulow, Regale Ferdinand-Str. 59.

*) Eis-Abonnements übernimmt Haus, Eisfabrik, Arab. Telefon 141.

Drei Milliarden-Uberschuss

im englischen Staatsvoranschlag.

London. Im Unterhaus hat Minister Chamberlain den Budgetentwurf eingereicht. Dabei hielt er eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Erwartungen des vergangenen Jahres bezüglich des letztjährigen Budgets weit übertroffen seien. Der Wohlstand Englands habe sich bedeutend. Die Industrieproduktion ist um 12%, die Ausfuhr um 30 Mill. Pfund (16 Milliarden Gel) gestiegen. Das Budget weist einen Ueberschuss von 5,5 Mill. Pfund (3 Milliarden Gel) auf. Der neue Budgetentwurf bringe für die kleinen Erbsenzen große Erleichterungen. Die in den vergangenen Jahren herabgesetzten Beamtengehälter werden wieder auf ihre ursprüngliche Höhe hinaufgesetzt. England habe 80 Prozent seines ehemaligen Wohlstandes zurückgewonnen. Nun werden weitere Bemühungen gemacht, um auch die restlichen 20 Prozent zurückzuerobieren. Die Rede Chamberlains wurde vom Unterhaus mit großer Begeisterung aufgenommen.

Bei uns geht es in entgegengesetzter Richtung: die Staatseinnahmen gehen zurück, weil die Bewohner ausgetüchtelt und durch fortwährende Steuererhöhungen zu Grunde gerichtet werden.

Radium-Ersatz erfunden

London. Der bekannte englische Chemiker Crocott machte in einer wissenschaftlichen Gesellschaft die aufsehenerregende Mitteilung, daß es ihm gelungen ist ein Ersatzmaterial für Radium zu finden, welches in der Medizin mit demselben Erfolg, wie das überaus kostspielige Radium verwendet werden kann.

Ihr El gelegt hatten, legten sie noch ein zweites, nur damit Stummel etwas Kräftiger zu essen bekam. Sie flatterten auf Feld und hielten von den süßen Zuckerrüben, sie ließen sich von den Blüten die Schnäbel mit Honigtaube füllen, sie rupften die Aesblüten von der Wiese, die so locker wie Syrup sind, sie baten die Enten um ihr feines Würgeleis, sie legten Trauben und juchzte Birnen vor Stummels Müdchen und schlugen verächtlich die Flügel, als sie sahen, daß er sich, eins nach dem anderen, gut munden ließ und immer noch mehr verlangte.

So kam es dann, daß Stummel schließlich immer größer und stärker wurde; aber er rührte keine Speisen an, die nicht süß schmeckte; so sehr hatten ihn die guten Hennen verwöhnt.

Er hatte sich mit allem abgefunden, und nicht schlecht sogar: denn er hatte es auf dem Hühnerhof so gut wie im Himmelreich. Nur das Aufrechtgehen machte ihm noch große Mühe, und wenn es niemand sah, lief er auf allen vieren. Aber schließlich ging er so gerade und stolz, wie überhaupt nur einer aus dem Hühnerhof gehen kann.

Und eines Tages legte Stummel sein erstes Ei, und das war zuckerfroh und buntingsprenkelt, weil er, als er auf dem Nest sah, immer auf Godelchens leuchtende Schwanzfedern geguckt hatte.

Und — o Wunder! am zweiten Tage, als die Sonne über den Feldern aufstieg, legte das Häslein wieder ein Ei; das war noch weit größer und war rosarot und wie das Morgensonnensicht so klar.

So legte Stummel Tag für Tag ein Ei, und die Eier wurden immer schöner. Wenn die Sterne oder der Mond über seinem Nestlein standen, wurden die Eier silbern und golden, wenn der Himmel blaute, leuchteten sie in derselben garbenfarbigen, und wenn gar der Regenbogen über den Wäldern stand, dann wurden sie ebenso bunt wie die siebenfarbigen Brücke über den Bäumen.

War das eine Freude! Der Gahn blähte sein Gefieder und ging so ferngrade wie der Dorfrichter; so stolz war er auf Stum-

mel, den er vom Hungertode errettet hatte und der nun seine besten Hennen in den Schatten stellte.

Über dann — auf einmal war alles aus. Stummel war fort. Niemand hatte ihn gehen sehen. Die Hennen klagten und weinten, und Godelchen sah vier Tage lang sein Körnchen u. ließ den Schwanz hängen, daß es zum Jammern war. Er suchte Tag und Nacht in Wiese und Feld und konnte doch nichts von dem lieben Häslein entdecken.

Stummel aber sah weit weg auf dem Feldberg und legte Ei um Ei in sein warmes Nest und kimmerte sich um nichts in der Welt. Tag für Tag legte er sein Ei, und als es zwanzig waren, hielt er ein, fraß sich noch einmal ordentlich satt und setzte sich dann, wie er es von den Hennen gelernt hatte, auf die Eierlein und blieb drei Wochen lang starr und steif sitzen, bis es unter seinem warmen Leibe anfing sich zu regen und sich zu bewegen, und als er nachschaute, guckten zwanzig Häslein aus dem Nest. Und es war gerade Otern, als die Häslein aus den Eiern schlüpfen, und darum heißen sie Osterhasen. — Und von Jahr zu Jahr wurden es mehr, und weil die Eierlein, die sie legten, bald so zahlreich wurden, daß sie in Feld und Heide herumlagen wie die Rieselfeine, schnalzte sich Stummel einen Korb auf den Rücken und machte sich auf den Weg zu den Menschen, um ihnen die Güte zu bringen, und weil die Menschen etwas so Nützliches noch nicht gegessen hatten, versprachen sie, seinem Osterhasen niemals ein Leid oder ein Unrecht zu tun.



Das Pfeiferspiel.

Heute wollen wir etwas ganz besonderes Lustiges spielen.

Alle Kinder sitzen im Kreise herum auf ihren Stühlen und nehmen jenen Pfeiferspieler in ihre Mitte, der das Spiel nicht kennt. Einer, der gut reden kann, erklärt nun dem vor ihm Stehenden, daß er ein Pfeifchen zu suchen habe, welches von Mann zu Mann gegeben wird. Um ihm die Sache zu erleichtern, wird jeder, der es in die Hand bekommt, einmal kurz pfeifen. Es wird ihm also nicht schwer fallen, dieses Pfeifchen zu finden.

Inzwischen muß jener, dem der Stehende den Rücken zuzwendet, die heikelste Aufgabe erfüllen. Er muß nämlich am Gewand des Suchenden ein an einem nicht zu langen Bande befestigtes Pfeifchen mittels einer Sicherheitsnadel befestigen, ohne daß dieser das selbste davon verspüren darf. Sobald die Erklärung beendet ist, wird gepfeifen. Das Pfeifchen muß sofort ausgelassen werden, da sich der Suchende im selben Augenblick umbrechen wird. Natürlich pfeift jetzt

jenes Kind von der anderen Seite, vor welchem das Pfeifchen gerade baumelt. Und immer wird dort gepfeifen werden, wo sich gerade die Rückenseite des Suchenden befindet. Das wird, je mehr dieser in Verzweiflung gerät, immer stärker werdendes Geräusch bei den übrigen Spielern auslösen.

Wiederholt sei, was bei diesem Spiel das Wichtigste ist:

1. muß das Pfeifchen an einer nicht zu langen Schnur befestigt werden, so daß es beim Loslassen nicht an den Körper des Suchenden schlägt;
 2. muß sehr kurz gepfeifen werden von derjenige, der eben gepfeifen hat und bei sich der Suchende sofort zuzuwenden mit den Händen auszudrücken versuchen, daß er das Pfeifchen eben seinem Nachbar übergeben habe und
 3. darf nicht zu viel gepfeifen werden, sonst verliert der Suchende bald die Lust an dem Spiel.
- Nochmals sei festgestellt, daß der Suchende das Spiel nicht kennen darf und daß das Befestigen des Pfeifchens, ohne daß jener etwas davon verspürte, gelungen sein muß.

Doppelpopf.



— Du Popt, schau' mal wie die Großmama fest eingeschlafen ist! Du was hab' ich beim im Zechen und Wasen eine 10, der male ich zum Spak etwas auf ihren Kopf!



Dada (eintretend): Warlant Dofel! Sch' mir bei! Meins Schwiegermutter und zwei Köpfe!

Der Landwirt

Landwirtschaftliche Beilage der Arader Zeitung

Ausrötung der Kleebeide

Wenn auch vor Allem auf sorgsamste Reinigung des Saatgutes und Vermeidung des Verschleppens der Seidensamen auf das Feld Gewicht gelegt werden muß, so wird es doch trotz dieser Vorkehrungsmaßregeln zuweilen vorkommen, daß sich dieser Schmarotzer auf Klee-Luzerne- und Klee-Grasfeldern einstellt. Ist dies aber der Fall, so müssen ohne Verzug geeignete Vertilgungsmaßregeln in Anwendung gebracht werden, auch wenn sich vorerst nur einzelne Pflanzen zeigen sollten. Denn die Seide greift rasch um sich, und eine einzige Pflanze kann in kurzer Zeit eine Kreisfläche von mehr als metergroßem Durchmesser überziehen, von welcher aus dann nach Zerstörung der dort gewachsenen Kleepflanzen das Unkraut krausförmig weiterwuchert. Das sicherste Mittel ist das sofortige Abschneiden der befallenen Stelle, möglichst nahe am Boden und soweit herum, als sich irgend Seidensäden zeigen, die Entfernung des Abgeschnittenen vom Felde mit besonderer Vorsicht, damit nichts davon bei dem Herauschaffen verstreut werde (am besten in einem Grastuche) und das Verbrennen desselben. Die ergriffene Stelle ist sodann umzupaten, und wenn das Kleeefeld noch mehrere Jahre benützt werden soll, z. B. bei Luzerne oder Klee-Gras, neu zu besäen. Ein anderes Mittel ist das Bedecken der befallenen Stelle mit einer 20 bis 30 Centimeter-Schicht Strohhaufel, das man mit Petroleum anfeuchtet und anzündet. Alle sonst empfohlenen Mittel, wie Ueberdüngen mit Schwefelmist, mit Asche, mit Sauche etc. sind wirkungslos oder wenigstens unsicher.

Die Kleebeide hält milde Winter aus, ohne zu Grunde zu gehen. Ueberhaupt soll man nicht dulden, daß sich in der Nähe der kultivierten oder bebauten Grundstücke auf Feldrändern auf Bruchäckern, am Saame der Weiden etc. Unkrautkolonien ansiedeln und von dort aus die Samen der Unkräuter verbreitet werden.

Ratten- und Mäuseplage.

Im Allgemeinen konstatiert man im heurigen Frühjahr ein Ueberhandnehmen von Ratten und Mäusen. Die vielen unternommenen Versuche, dieser Plage Herr zu werden, haben stets nur einen vorübergehenden Erfolg gehabt, weil die Tiere sich sehr schnell vermehren und die unternommenen Abwehrversuche immer nur Einzel-Aktionen geblieben sind.

Die Gefahr der Ratten- und Mäuseplage liegt auf der Hand und nachdem diese Rager großen Schaden in der Landwirtschaft verursachen, muß man an Abwehrmaßnahmen denken.

Wenig bekannt dürfte sein, daß besonders die Ratten in großen Hübeln sich im Frühjahr und Herbst an Flußläufen und sumpfigen Niederungen zusammenfinden, um weite Wanderungen anzutreten.

So kommt es, daß Sandteile, die bisweilen frei von Rageräten waren, plötzlich von ihnen überflutet werden und da die Regierung keine Zeit hat, um sich mit solchen „Mekingletten“ zu befassen, müssen die Landwirte, Kommissarate, Bauernvereine und Gemeinden selbst an den Abwehrkampf denken und gegen die Ratten- und Mäusegefahr aufzutreten.

Gestern und morgen

Wir, die heutzutage leben, tragen die Zeit. Nicht nur die Bogen und Flieger. Wir leben aber ganz weit, Allein, und ohne Reger.

Die Träger des Bildes kennt man nicht. Die Maulhelden schreien lauter. Die geheimnisvolle Seele spricht. Möglicher und vertrauter.

Doch endlich wissen alle das Eine: Wir können warten, warten. Wegen die Zeit lebt der Kleine Blühende Blumengarten.

W. G. G. G. G.

Folgekrankheit der Maul- u. Klauenseuche

Nach Abheilung der Bläschen bei der Maul- und Klauenseuche und scheinbarer Genesung stellen sich in wieweit in 1-2 bis 2 Monaten neue Erscheinungen ein, die noch auf die vorangegangene Krankheit zurückgeführt werden müssen. Die Tiere magern ab, ohne daß die Freßlust abnimmt. Die Milch verstopft; das Haar wird lang und struppig. Atmung ist sichtlich erschwert; denn die Tiere reißten Nasenlöcher und Maul auf. Auch strecken sie die Zunge lang heraus, als müßten sie ersticken. Treibt man sie von der Stelle, so geraten sie bald außer Atem. Beim Befühlen der Brust kann man feststellen, daß das Herz heftig, aber unregelmäßig schlägt. Der weitere Verlauf dieser Folgekrankheit ist meist ungünstig, insbesondere bei älteren und vorher schwer erkrankten Tieren.

Diese läßt man daher am besten schlachten, bevor sie noch mehr abmagern. Nur bei jüngeren Tieren und nach leichteren Erkrankungen tritt — allerdings auch nur sehr langsam — Heilung ein. Sie tragen aber trotz der Besserung den Ansteckungsstoff noch monatelang mit sich herum, sind also bestrebt zu Nutzwecken noch lange Zeit unbrauchbar. Tierärztliche und arzneiliche Behandlung haben keinen besonderen Erfolg. Nur kräftige Ernährung mit leicht verdaulichem, unbedenklichem Futter, fetter Ruhe und frische Luft vermögen die Genesung zu fördern. Diese Folgekrankheit bewirkt, daß die Maul- und Klauenseuche keineswegs so harmlos ist, wie manchen glauben möchte, in dessen Stall so schwere Fälle noch nicht vorgekommen sind.

50-prozentige Eisenbahnfahrt-Ermäßigung für die Reise nach
Ducuresti!!!
 vom 1. April bis 1. Mai.
Visum in der Ausstellungstangalei.
 Anstellung für Hunde, Geflügel, Kleingewerbliche- und landwirtschaftliche Gegenstände.
Arena Colosseum Ducuresti, Bulg. Dratiansu 2.

Die Gänsezucht

Wenn die Gänsezucht sorgfältig betrieben wird, kann sie sich sehr gewinnbringend zeigen, da die Tiere durch ihr Fett Fleisch und ihre Federn Einkünfte liefern, die nicht zu unterschätzen sind. Obgleich ein größeres Gewässer für Gänse nicht unbedingt nötig ist, müssen sie doch zu jeder Zeit frisches Wasser zum Trinken und Baden zur Verfügung haben. Neben Abwehrfutter und Grünzeug verzehren sie so ziemlich alles Genießbare u. brauchen nur wenig Abwehrfutter, solange ihnen ausgiebige Grasweide zur Verfügung steht.

Gänse, welche auf der Weide sind, sollten jeden Abend zum Stall getrieben, aber nicht mit Hühnern in demselben Stall untergebracht werden. Hühner und Gänse vertragen sich nicht gut, und außerdem fressen die Gänse den Hühnern das meiste Futter weg.

Bezüglich ihrer Stallung sind die Gänse ebenso anspruchslos, wie bezüglich ihres Futters. Man braucht nur darauf zu achten, daß ihr Stall trocken, zugfrei und gegen Raubtiere, so klein dieselben auch sein mögen, geschützt ist. Ihr Federkleid gibt den Gänsen vorzüglichen Schutz gegen die Witterung. Der Boden des Stalles sollte mit kleinen Steinen bedeckt oder aus Zement hergestellt sein. Sie müssen immer trockene Streu haben, die aus Sägespänen, Tannennadeln, Spreu, Stroh oder schlechtem Heu bestehen kann. Der Stall muß stets sauber

gehalten werden, und dies sollte namentlich zur Begegnung der Fall sein. Die Nester sollten aus ganz niedrigen Kästen bestehen. Unten kommt eine Schicht Holzasche, dann eine Schicht Spreu oder Sägespäne und oben auf weichgemachtes Hafer- oder Gerststroh. Zur Nacht benötigt man am besten zwei- bis dreijährige Gänse und Gänserche und die Eier von Gänsen in diesem Alter. Auf jeden Gänserich sollten drei bis vier Gänse gerechnet werden. Etwa 14 Tage nach der Paarung beginnt die Begegnung — meistens etwa im Februar.

Der Gans legt man je nach der Größe 12 bis 15 der belegeformten Eier unter und die Brütezeit dauert 28 bis 30 Tage. Die brütende Gans muß mindestens einmal im Tag das Nest verlassen, um zu fressen. Mais, Hafer, Gerste eignen sich am besten als Futter. Die brütende Gans wird gerne haben und die Nester schadet den Eiern nichts. Die jungen Gänse läßt man 24 Stunden lang ohne Futter unter der Brutgang und werden dann mit derselben nach einem warmen trockenen Platz gebracht. Ihr erstes Futter besteht aus Brotkrumen oder eingeweichtem trockenem Brot, zerhackten Kesseln, Salatblättern und Grasspitzen und etwas hartgekochtem, fein gemachtem Ei. In den ersten acht Tagen gibt man ihnen süße Milch und klaren Wasser zu trinken.

Darf man den gebreiteten Dünger liegen lassen?

Als einer der größten Fehler gilt mit Recht das Liegenlassen der ganzen Düngerklaufen auf dem Felde. Der Dünger soll sofort nach dem Ausfahren gebreitet werden. Eine zweite Frage ist aber nun die: Ist es besser, den gebreiteten Dünger gleich unterzupflügen, oder soll man ihn noch eine Zeitlang gebreitet liegen lassen? — Das Liegenlassen des gebreiteten Düngers auf der Oberfläche empfiehlt sich für solche Felder, die keine gebräutete Lage haben. Es ergeben sich für diesen Fall durch das Liegenlassen folgende Vorteile: Die Erde erhält durch den Dünger eine Decke; sie ist beschattet und geriebt alle Vorteile, welche diese Beschattung mit sich bringt; der Boden wird mächtig feucht erhalten, und seine Tempera-

tur unterliegt geringeren Schwankungen. Die Erde wird besser und schneller geriebt, und der Acker erhält hierdurch die richtige Care. Ferner ist zu beachten, daß die löstlichen Bestandteile des Düngers durch Regen und Schnee in die Ackertrüme fließen und viel gleichmäßiger verteilt werden, als dies beim sofortigen Unterpflügen der Fall ist. Das Ausbreiten des Düngers auf einer schwachen Schneedecke oder auf gefrorenem Boden kann ohne Bedenken geschehen. Das sofortige Unterpflügen des Düngers muß dagegen auf allen Feldern mit unebener Lage vorgenommen werden; auch auf leichteren Böden ist ein längeres Liegenlassen nicht empfehlenswert. B. B.

In der Hutnieberlage „**SOLID**“ sind in größter Auswahl Frühjahrs-Herrenhüte angelangt. Mode-Herrenhüte von 90 Lei aufwärts zu haben. Größte Auswahl in feinen Woll- u. Kaschmir-Haar-Perücken zu billigen Original-Fabrikpreisen.
„Solid“ Hutwarenhans, Arad, Bulg. Reg. Ferdinand No. 21.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Gelehrter hat in der amerikanischen Provinz eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professorenschaften haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heilt die allerwichtigsten Magen- u. Darmkrämpfe, Sodbrennen, Blähung, Herzklappen, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Magen- und Darmgeschwüre.

In „Gastro-D“ hat die Wissenschaft ein Heilmittel erhalten, welches in vielen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren. Der Apotheker **Thois in Budapest, Galen Victor 124** ist es gelungen die Vertretung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 103 Lei. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Aufschlag von 20 Lei Portoosten.

Die Nützlichkeit des Igels.

Zu den leider immer seltener werdenden nützlichen Tieren gehört auch der Igel. Von manchen wird er belächelt, lieber aber auch von vielen verfolgt und totgeschlagen, wenn sie seinen Haßhaft werden.

Die Igelwägen haben kein Fleisch und wissen ihn in seinen Vertiefungen sicher zu finden, wo kein anderer Mensch einen Igel vermuten würde. Einen Vernichtung des Igels sollte sich aber nicht nur der Tierfreund, sondern vor allem der Landwirt und Gärtner entgegenstemmen.

Der Igel ist nämlich ein unter allen Umständen nützliches Tier. Zum Nennen räuber angefangen bis zur Nahrung verzehrt er alle Schädlinge, die ihm unter die Zähne kommen. Dabei stellt sich der sonst plump erscheinende Gefelle auf der Jagd äußerst flink und gewandt an. Ihm entkommt so leicht kein Mäuschen. Auch vor Ratten fürchtet er sich nicht im geringsten. Sogar mit der giftigen Kreuzotter wird er schnell und sicher fertig.

Der Igel ist ein ausgesprochenes Nachttier. Bei Tage schläft er zusammengekrullt in einem Schlafwinde. Erst mit Einbruch der Dämmerung wird er lebendig. Oftmals verirrt sich der Igel bei der Mäusejagd in Scheunen und Keller. Hat man dort unter Mäusen zu leiden, so sollte man ihn unbedingt zu halten versuchen. Dies wird durch Gaben von Milch, die sehr gerne angenommen wird, leicht erreicht.

Nun aufgezogen, wird der Igel sehr zahm. Er ist und bleibt jedenfalls einer unserer besten Mäusejäger, namentlich weil er bei seiner großen Gefräßigkeit ungeheure Mengen der schädlichen Rager verflügt.

Was ist „Novo“

und wie gebrauchen wir es?

Bereits jeder Gärtner weiß es, daß zum Instandhalten der Obstbäume und Erhöhung deren Tragfähigkeit, das Wichtigste die Bespritzung ist. Auf welche Art, zu welcher Zeit und warum man spritzen muß, darüber gibt jedes Gartenbau-Buch die nötige Aufklärung. Die Fachbücher geben auch darüber die Erklärung, welche die beste und entsprechenden Spritzmittel sind. Es wird aber nirgends angeführt, welche Spritzapparate angewendet werden sollen. Um die Bespritzung mit Erfolg durchzuführen, müssen wir unbedingt den Novo-Spritzapparat verwenden. Novo ist verwendbar bei Bespritzung von Pflanzen, beim Gießen, zur Desinfizierung von Geflügel, ja sogar bei der Maler- und Anstreicherei. Mit der Novo-Pumpe können wir auch leicht Automobile waschen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben bezeugen die Vorzüglichkeit der Novo-Spritzapparate. Alleinverkauf von Novo in Arab bei der Firma Wilhelm Hammer u. Sohn, Wlaka Aram Jancu Nr. 5-6.

Die „Arader Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen!

Wirst du eine glückliche Ehe

- führen, dann beachte folgende Punkte:
1. Sorge dafür, daß dein Mann immer gut zu offen hat, dann ist er zufriedener, ja reicherer Stimmung.
 2. Bring ihm stets ein freundliches Gesicht. Wenn er kleinlich neigt, so tue alles mit einem Lächeln ab. Sei überhaupt immer heiter.
 3. Frag ihn nie plump, wo er hingehet oder wo er gewesen ist. Du bekommst es ja gelegentlich doch heraus! Verhöre können Männer nicht leiden.
 4. Schmälere nie die Verdienste oder Vorgänge deiner Freundinnen. Das sieht nach Neid aus und macht deinen Mann nur unruhig auf sie aufmerksam, und zwar im anerkennenden Sinne.
 5. Arbeite nicht zu viel, das Uebermaß an Arbeit wird dir doch nicht gedankt werden.
 6. Hab immer Zeit für deinen Mann, unterrichte ruhig mal deine Arbeit. Dein Mann ist wichtiger als diese.
 7. Laß auch mal fünf gerade sein. Ordnungsbefehle sind Männern ein Greuel.
 8. Weibe ihm gegenüber immer ein wenig gefälliger, nur merken darf er es nicht. Wie darfst du Körperpflege und Kleidung vernachlässigen.
 9. Gib deinem Mann das Gefühl, daß du unter allen Menschen diejenige bist, die immer und unwandelbar an ihn glaubt.
 10. Gib ihm sogar das Gefühl, daß du ihn für den in seinem Beruf und seiner Bildungsbereiche tüchtigsten und klügsten Mann hältst. Bewundere ihn immer ein wenig, dann fühlt er sich gehoben, es spornet ihn an. Dann ist er glücklich und du bist es mit ihm.

Friedenswillen . . .

Was auf der Welt sich rings ereignet, ist zu bedenken wohl geeignet, weil ja immer mehr die schöne Welt uns erscheint, wie auf den Kopf gestellt. Ganz Frankreich starrt von Lauter Waffen und täglich will man neue schaffen, doch macht's auch so der Andere es, heißt's: Bauer, das ist was anderes! Ein jeder will Soldaten drillen, ein jeder schwört nur: Friedenswillen und gibt man nicht da wohlweislich acht. Kann's leicht passieren, daß es too tracht.

Ausbelebte Operation von Blindheit geheilt.

Eine ausbelebende Operation ist kürzlich in einer Augenklinik von Oslo an der 104-jährigen Witwe Barfen vorgenommen worden, die seit zehn Jahren nahezu erblindet war. Diese Blindheit beruhte auf einer Erkrankung der Netzhaut, die in einer klugen Operation von den Augen einer soeben verstorbenen jungen Frau auf die Gretchen übertragen wurde. Die Operation ist, nicht zuletzt dank der kräftigen Konstitution der Alten, geglückt, die also in einem Alter von 104 Jahren noch einmal das Augenlicht erlangt hat.

KALK
Turdaer ZEMENT
GIPS

Billigste Bel!

Simon Reiter Jun.

Timișoara, P. Asanesti 1.

Telefon 238

Ein Restaurant mit Sonnenlichte

In San Diego an der kalifornischen Küste ist das erste Restaurant eröffnet worden, dessen Speisen nicht durch Flammen oder Elektrizität, sondern ausschließlich durch die Sonne zubereitet werden. Unter der Aufsicht eines Ingenieurs und zweier Köche werden die Gerichte in Röhren geschoben, die von Öl umflossen werden, das durch das Sonnenlicht auffangende Spiegel zum Kochen gebracht worden ist. Obwohl der Zubereitungsprozess ziemlich lange dauert, ist das Lokal bis jetzt immer überfüllt, da sich niemand das Schauspiel entgehen lassen will, zu sehen, wie seine Speisen von der Sonne gebackt und gebraten werden.

Die deutsche Frau

Frühlings-Mode



Helles Strahlenensemble. Hoher Mantel zu sportlichem Kleid. Mantel: M 28489 für 92, 100 cm Oberw. Kleid: K 28488 für 92, 100 cm Oberweite.



Elegantes Nachmittagskleid aus leicht gepreßtem Webgewebe mit Kränzelmotiven. K 28492 für 88, 96 cm Oberweite erhältlich.

Was braucht dein Kind?

Für die Abhärtung des Säuglings gilt als oberster Grundsatz: Frühzeitig beginnen und nichts übertreiben! Das Neugeborene tritt aus sicherer Geborgenheit ins Leben und bedarf zunächst noch des Schutzes vor den schädigenden Einflüssen der Außenwelt. Es kann nicht der Sinn der Abhärtung sein, das junge Wesen überaus rasch diesen Gefahren aussetzen. Abhärten heißt vielmehr die Widerstandskraft gegen diese Schädigungen erhöhen, indem man das Kind langsam an Reize gewöhnt und seinen Körper kräftigt.

Der Säugling soll viel ins Freie gebracht werden. Dazu besteht überall die Möglichkeit, sei es in einem Hof oder Gärtnchen, Feld oder in öffentlichen Anlagen. Schon im ersten Lebensmonat, im Winter etwas später, kann man damit beginnen, den Säugling an die frische Luft zu bringen. Man wähle die geeignete Tageszeit, im Sommer die frühen Morgenstunden, im Winter den wärmeren Mittag oder besonders windstille Stunden.

Im Sommer sollen die Kinder nicht nur spazierengefahren werden, sondern möglichst den ganzen Tag an einem schattigen Ort im Freien zu-

bringen. Im Winter ist die Furcht vor der Kälte unberechtigt, wenn nur der Wind vermieden und sonnige windstille Stunden ausgenutzt werden. Durch warme Kleidung, gute Bedeckung und Wärmeflaschen wird der Säugling vor Abkühlung geschützt. Unter diesen Voraussetzungen bleibt gerade im Winter der Aufenthalt in frischer Luft der Abhärtung; sie sichert den Säugling vor Infektionen, denen er in den geschützten, ungenügend gelüfteten Wohnräumen zu dieser Jahreszeit besonders ausgesetzt ist.

Eine derartige, die Widerstandskraft erhöhende Abhärtung durch frische Luft ist jeder übertriebenen Abhärtung durch Kaltwasseruren vorzuziehen, von denen in der frühen Kindheit bringen zu warnen ist. Denn sie anzulehen dem jungen Säugling zu viel Wärme und können ihm mehr schaden als nützen.

Die Sonnenkur ist auch im Säuglingsalter geeignet, zur Abhärtung wesentlich beizutragen. Sie ist zugleich ein vorzügliches Schutzmittel gegen die englische Krankheit. Auch hier muß allmählich vorgegangen und das Kind langsam an die Sonne gewöhnt werden.

Bäuerinnen spielen Fußball

Das Dorf Bobinje in Clamonten hat aus einem seltsamen Grunde eine große Berühmtheit in ganz Jugoslawien erlangt. In diesem Dorf besteht nämlich der einzige jugoslawische Frauen-Fußballklub. Alle Mitglieder dieses Klubs sind einfache Bäuerinnen, die tagsüber schwer auf ihren Feldern arbeiten müssen, jeden Abend trotz der schweren Arbeit eine Stunde Zeit finden, um ein Fußballtraining abzuhalten. Jeden Sonntag gibt es Wettspiele gegen Mannschaften anderer Gemeinden und nicht selten gelingt es dem Weibertrupp die Männer zu schlagen.

Malmayer Maria-Heilwasser

das beste schleimlösende Heilmittel Beseitigt Magenbrennen sofort! Hauptniederlage:

Nicolaus Kardo's Nachfolger,
Urad, Str. Eminescu 16.
Telefon 6-58.

Die Heilkraft des Rettichsaftes

Weste der alten Volksmittel enthalten wertvolle Bestandteile, die man jetzt zum Teil in reiner Form auszieht und als Medikamente verabreicht, wobei gute Erfolge bei der Behandlung der verschiedenartigsten Erkrankungen beobachtet werden. Stand bei aufklärter Mensch früher den Volksheilmitteln mit einer gewissen Zurückhaltung gegenüber, so geht man heute keinesfalls mehr achtlos an den alten Heilmitteln vorbei, sondern prüft die ihnen oft schon seit Jahrhunderten nachgerühmten heilenden Eigenschaften nach. Auffallend oft wurden sie durch die Forschung schon bestätigt. Dies scheint auch für die volkstümliche Beurteilung des Rettichsaftes zuzutreffen: neue Untersuchungen zweier Mitarbeiter der Marburger medizinischen Klinik, Simers und Henrichs, haben gezeigt, daß nach Rettichgenuss eine auffallende Belebung der Gallentätigkeit eintritt.

Die Versuche über die Wirksamkeit von frisch zubereitetem Rettichsaft auf den Gallenfluß, die an 29 Personen durchgeführt wurden, machen wahrscheinlich, daß dem alten Volksmittel eine günstige heilende Wirkung bei der Behandlung von Leber- und Gallenleiden zukommt. Es ist zu hoffen, daß man sich nicht nur mit der Feststellung dieser Tatsache begnügen wird, sondern auch weiter versucht, die tieferen Ursachen für diese günstige Eigenschaft des Rettichs zu erforschen.

Der Rettich ist übrigens eine uralte Kulturpflanze der Menschheit. Ursprünglich aus Asien stammend, war er schon bei den alten Ägyptern, besonders bei ihren Schwerearbeitern sehr beliebt; denn Herodot berichtet, daß beim Bau der Pyramiden wahre Unsummen für die von den Bauarbeitern bezogenen Rettiche ausgegeben wurden. Auch bei uns ist der Rettich seit langem heimisch, im 11. und 12. Jahrhundert noch unter dem Namen „rattich“ oder „rabit“, später indes schon ziemlich allgemein als Rettich bezeichnet. In der Volkspoesie gilt die Wurzel ihrer Schärfe wegen als Sinnbild des Absprechenden und Feindschaften. Ihre Schärfe soll andererseits aber auch den Verstand schärfen, so daß man Kindern für den ersten Schulgang gern Rettichschnitten aufs Brot legt.

die neue linie

2. großes Mode-Heft!

April:
75 ausgesuchte Modelle der Frühjahrs- und Sommermode — die Hälfte davon farbig und mit Schnitt der „neuen Linie“! Ferner aus dem roten Heft: die Prachtträger des Erzählerwettbewerbes der „neuen Linie“ mit der 1. Preis-Novelle „Der baltische Graf“ von Heinrich Eilich.

Verlag Otto Beyer, Leipzig/Berlin • Je Heft RM 1.-

ABENDS EIN GRAIN DE VALS Abführmittel

Sollen Sie einen schönen und eleganten Anzug, wenden Sie sich an den Herrenschneider **ALEXANDER ANGERER,** Urad, Str. Marsesti und Str. Constantin Ed.



Maschinensreiben mit Carmaste

Ist das Neueste, was nun auf Veranlassung der Diplomaten geliebt werden muß, damit man für einen kommenden Gemischten Krieg schon darauf vorbereitet ist.

Nach das Banat soll Gütirool werden?

(N)ein geheimer, aber zäher u. zielbewußter Vorstoß der politischen und geistigen Führer des romanischen Volkes, dessen Spitze gegen das Banater Schwabentum gerichtet ist, konnte schon seit Jahren beobachtet werden. Heute aber sind die politischen und geistigen Führer des romanischen Volkes ganz offen und unverhüllt an die Vernichtung und Zertrümmerung der Wesensart, Ueberlieferungen, Kultur u. Wirtschaft des Banater Schwabentums herangeschritten.

Wesensart und Kultur eines Volkes fallen zusammen und können nicht voneinander getrennt werden. Die Nichtakzeptanz dieser Schlüsse erkannten auch die Führer des romanischen Volkes und sie lassen deshalb den muttersprachlichen Unterricht der völkischen Minderheiten, die Serben ausgenommen, umgehen, ausschalten oder den Lehranstalten, wo man ihm noch nicht offen an den Leib rücken will, Schwierigkeiten bereiten. Fallen dann einmal auch diese letzten Bollwerke des kulturellen Eigenlebens der völkischen Minderheiten, liegen auch sie im Staube, dann steht auch ihrer Romantisierung, nichts mehr im Wege.

Daß man auf unserer Wesensart keine Rücksicht mehr zu nehmen gewillt ist, geht aus der Tatsache hervor, daß in zahlreichen schwäbischen Kindergärten nur in romanischer Sprache unterrichtet wird. Schon hier werden unsere Kinder zu Papageien erzogen, zumal sie von dem, was ihnen eingebracht wird, nichts verstehen und nur die Rolle von Sprachmaschinen darstellen. Kommt dann ein solches Kind in die vier unteren Volksschulklassen, so wird bei ihm auf der Grundlage des Kindergartens weitergebaut. Dem bedauerlichsten Geschehnis wird die Möglichkeit genommen, auch nur die Grundbegriffe seiner Muttersprache so zu erlernen, damit es auch nur einen einzigen Satz sprachlich richtig niederschreiben könnte. In den drei höheren Volksschulklassen fällt der muttersprachliche Unterricht zugunsten des Romanischen gänzlich weg, so daß das Kind, das in den vier unteren Volksschulklassen vielleicht noch in der Lage war, sich einlaie armselige Brocken seiner Muttersprache anzueignen, auch diese in Wälsche verliert. Tritt es dann aus der Schule ins Leben, so ist es in sprachlicher Hinsicht mehr ein Romaner denn ein Deutscher trotzdem es deutscher und nicht romanischer Volkzugehörigkeit ist. Es ist jedoch im Grunde genommen weder das eine noch das andere und ist wertlos nicht nur für sein Volk, sondern auch für den Staat, weil es ein geistig minderwertiger Mensch ist und bleibt.

Man begnügt sich aber nicht mit dieser geistigen Verkrüppelung unserer Kinder von Amtswegen sondern man tastet sich auch an die Seele heran und verleiht sie auch für ihr Eigenleben mit Vorschriften und Maßregeln.

So hat eine romanische Lehrerin in einer schwäbischen Gemeinde den etwa vierzig schwäbischen Mädchen einer fünften Volksschulklassen, die ihr untersteht, bei Strafe verboten, in der Schule auch nur unter sich in ihrer Muttersprache zu verkehren und ihnen eingeschärft, auf der Straße ja nur romanisch und nicht etwa deutsch zu grüßen. Dieselbe Lehrerin legte den Mädchen auch noch nahe, am 10. Mai, dem Tage der romanischen Vereintigungsfeier, in romanischer Volkstracht zu erscheinen.

Daß auch wir auf eine uralte Volkstracht zurückblicken können, auf die wir mit Recht stolz sind und auch stolz sein dürfen, scheint diese Lehrerin nicht zu wissen.

Es ist auch kennzeichnend für die Tage, daß unsere deutschen Gassenamen geschichtlichen Ursprungs bzw. Geistes der Individualität walmüßigen, und soeben ist man an, auch unsere noch aus der Zeit der Ansiedlung herkommenden deutschen Ortsnamen aufzuklären. Freilich: Wer den tiefsten Sinn und den

eigentlichen Zweck dieses Vorgehens nicht erkennt oder nicht zu erkennen vermag, der muß mit Blindheit geschlagen sein. Und mit Blindheit geschlagen dürfte deshalb auch jenes Banater „völkische“ Tagblatt sein, das in diesem Zusammenhang in einer seiner Folgen in wahrhaft rührend einfältiger Weise schreibt: „Das Motiv dieser Aktion zur Umbenennung der Gemeinden ist uns unbekannt.“ Leute, die sich in politischen Dingen ein derartiges Urteilszeugnis ausstellen, sollten niemals eine Feder in die Hand nehmen.

Selbstverständlich hilft auch die romanische Volkstracht gern mit, der schwäbischen Gelbde ein romanisches Gepräge zu geben. Wo es nur irgendwie möglich ist, werden in schwäbischen Gemeinden romanische Gotteshäuser aufgeführt, wozu die notwendigen Mittel in nicht geringem Maße die katholischen Schwaben aufzubringen haben.

So haben mehrere schwäbische Gemeinden für den Bau von romanischen Kirchen und eines Pfarrhauses Millionen bei — „freiwillig“ selbstverständlich!!! — beige-steuert.

Der Dank für dieses Entgegenkommen besteht darin, daß ihre Kinder schon in den Kindergärten nur romanisch unterrichtet werden, daß sie in der Schule untereinander nur in der romanischen und nicht in ihrer Muttersprache verkehren dürfen, daß sie auf der Gasse ihren Onkel Hans und ihre Tante Nest nur romanisch und nicht mehr deutsch grüßen und an den romanischen Volkstagen in romanischer Volkstracht erscheinen sollen!

Da die Grundlage jeglicher Wirtschaft und der mit ihr unzertrennlich verbundenen Kultur die Wirtschaft ist, sollen wir nun auch aus ihr verdrängt werden, um anderen Platz zu machen. Die deutschen Eigenunternehmungen sollen ihre deutschen Angestellten auf die Gasse jagen, wo sie ebenfalls zugrunde gehen können, damit die Söhne und Töchter des romanischen Volkes auch hier in ihre Stellen gelangen, wie es in den öffentlichen Ämtern bereits der Fall ist. Wird das in dieser Angelegenheit bereits erbrachte Gesetz nicht freiwillig durchgeführt, so wird man es eben durchzuführen lassen. Wozu noch zu bemerken wäre, daß das Banater Schwabentum nicht nur die ardsten Steuern zu entrichten hat, sondern daß es seiner Steuerpflicht noch mit der ardsten Mühsamkeit nachkommen ist, was jedoch die Finanzbehörde durchaus nicht hindert, allmählich die ardsten Steuererleichterungen abzutreiben. Wenn dadurch auch Familien zugrunde gehen. Nachdem von Schwaben die Rede ist, dürfte es um so besser sein, wenn ja mehr an den Bettelstab kommen.

Diese Darlegungen mögen genügen. Aus ihnen geht hervor, daß wir es mit einem planmäßigen Angriff auf unsere Wesensart, Kultur und Wirtschaft zu tun haben und daß wir bereits auf dem besten Wege sind, das Los des Gütirooler Deutschentums zu teilen. Angesichts dieser Tatsache ist es um so schuldwürdiger und um so mehr zu verurteilen, daß die innervölkische Zerkürzung und Zerschmung nicht nur des Schwabentums, sondern auch die des ganzen deutschen Volkes in Romänien noch immer kein Ende nehmen will. Keiner achtet auf die Zeichen der Zeit, die eine mehr als berechtigte Sprache führen. Bruderhass und Bruderkampf toben. Wunderer sich aber niemand, wenn wir heute oder morgen hier auf dem schweiß- und blutgetränkten Boden unserer Väter auf verlorenem Posten stehen. Denn noch immer ist ein Volk, das sich selbst verfeilschte, auf eine mehr als leichte und billige Weise die Beute anderer Völker geworden.

*) Vergesse nicht, auf die Messe „Stana“ Franzbrannwein mitzunehmen. Anfangs Einzelben der Stina oder das Reiben der hinteren Umwickeln.




BRINGT NOCH EINE NEUHEIT

WIE dauerhaft der Motor Ihres Wagens auch immer sei, es kommt einmal der Augenblick, wo eine Revision notwendig wird. Dies ist ein unangenehmer Augenblick, denn die Revision verursacht einen Zeitverlust, der den Gang Ihrer Geschäfte erschwert. In Zukunft können Sie diese Unannehmlichkeiten vermeiden. Wir haben zu diesem Zweck einen DIENST FÜR DEN ERSATZ ALTER MOTOREN mit Hilfe unserer Wiederverkäufer eingerichtet, der auf eine sehr einfache und rasche Weise funktioniert. In unseren Werkstätten wird die Neuherichtung der Motoren von Fachleuten vorgenommen, nach den gleichen Methoden und Regeln wie die beim Bau der Wagen üblichen. Für diese Arbeiten garantieren wir. Unsere Wiederverkäufer haben auf Lager von uns neuhergerichtete Motoren. Sobald Sie mit einem reparatur edürftigen Motor zu einem von ihnen gehen wird er sofort umgetauscht. Der alte Motor wird durch einen neuhergerichteten ersetzt, der dann auch mo tiert wird. Der ganze Vorgang nimmt 6 Stunden Zeit in Anspruch und Sie erhalten auf diese Weise EINEN MOTOR, DER EINEM NEUEN GLEICHKOMMT, für den Betrag von Lei 8.000 für ein 4-Zylinder-Modell B oder 40 und Lei 10.000 für einen 8 Zylinder-Wagen.




E z-lhe ten Herüber erfahren Sie durch die unsere berechnen Wiederverkäufer



Ablonezy & Bustin A.-G.,
Arad, Calea Radnei 57. Telefon 119.

oder bei

Ford Romana S.A.R.L.
BUCUREȘTI

Gartenarbeiten im Monat April

Gemüsegarten. Mit der Aussaat ins freie Land wird fortgesetzt. Vom Kopfsalat und Erbsen sind Folgearbeiten zu machen. Der im halbwarmen Westen herangezogene Kopfsalat wird in 30 mal 30 cm Entfernung ausgepflanzt. Kugelgewürztrüber wie Schnittlauch, Winterzwiebeln etc. werden weiterhin ausgefütet. Blumenkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Kohlrüben, Butterkohl u. ähnliche. Diese Aussaaten werden, auf freie Gartenbeete ausgeführt. Anfang des Monats werden frühe und mittelfrühe Kartoffeln gelegt, von Mitte des Monats an späte Sorten. In günstigen Tagen legt man gegen Ende des Monats die ersten Bohnen. Neue Spargelbeete werden angelegt, ältere Spargelanlagen gedüftet.

Die Mistbeete mit Geplungen fürs Freiland sind fleißig zu wässern und wenn es geht, werden die Fenster in den Mittagstunden ganz abgenommen, damit die Pflanzen abgehärtet werden, kurz bleiben und nicht vergeilen. Weitere Gurkenkästen werden angelegt, abgetretete Kästen ebenfalls mit Gurken bepflanzt.

Obstgärten. Frischgepflanzte Bäume und Sträucher müssen bei trockenem Wetter ge-

gossen werden. Hat man das Umpflücken schlechter oder schlechtrtragender Obstsorten noch nicht während der Vegetationsruhe (Dez.—Feb.) besorgt, so läßt es sich jetzt noch durch Pfropfen hinter die Krone nachholen. Trotz aller Pflege schlecht tragende Obstbäume verjüngt man durch einen starken Kronenschnitt, indem im Frühling nach und nach ältere Zweige fortgenommen werden. Diese Methode bewährt sich besonders bei Pflaumen. Ärschen lassen sich infolge ihres starken Saftdruckes nicht verjüngen, es entsteht dann der gefährliche Harzfluß. Wunden und Krebsstellen sind sorgfältig auszuschnitten und mit Karbolneum auszustreichen.

Blühen. Die günstige Zeit für die Anlage von Rasenflächen ist der April. Blumenbeete werden geschritten. Sonnenblumen werden an Ort und Stelle ausgefütet. Das Mistbeet ausgefütete Sommerblumen sind auszubpflanzen. Staudenbeete werden gehackt und gejätet. Gladiolen u. Montbretten werden 10 cm tief gelegt. Gladiolen am besten in Zeitabständen von 10 Tagen, um fortwährenden Flor zu erhalten.

Überzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und billigen Preisen in Frühjahrsneuheiten bei

H. Becker

Schwäbisches Volkswarenhaus Timisoara Stadt, Plata Unirii (Domplatz 6.)

Die Jungschwäb. Volkspartei für Einberufung des Volksrates.

On der letzten Ausschüttung der Jungschwäbischen Volkspartei wurde der Kampf um die Volksgemeinschafts-idee geschichtlich dargestellt. Da diese Darstellungen von Allgemeininteresse sind, haben wir uns zu deren Veröffentlichung entschlossen.

Die Schriftleitung.

Der Kampf gegen die alten Führer.

Jahre hindurch kämpften die oppositionellen Gruppen unseres Volkes, Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft, um die Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft. Eine Gruppe „Führer“ hatte ihrer Interessengemeinschaft die gut gewählte Bezeichnung „Volksgemeinschaft“ beigelegt und registriert im Namen des

Begriff der Volksgemeinschaft.

Die Volksgemeinschaft soll alle Deutschen vereintigen, die sich nicht als Angehörige eines anderen Volkstammes bekennen. Innerhalb der Volksgemeinschaft sollten dann je nach der sozialen Weltanschauung (es war zu jener Zeit auch an die deutschen Sozialdemokraten gedacht) aus verschiedenen Parteien bestehen. Alle Gruppen aber sollen in gemeinsamen, kulturellen und sonstigen völkischen Fragen beraten und vereint vorgehen. Die Volksgemeinschaft als Inbegriff des Volksganges sollte durch einen von allen Deutschen gewählten Volksrat verkörpert werden.

Sieg der Opposition.

Der Kampf der Opposition endete mit dem vollen Sieg. Die gewählte

Einheitsfront nach außen hin.

Ohne Vereinbarung, die zwar nicht schriftlich niedergelegt wurde, jedoch Mann zu Mann jeden verpflichten sollte, war die, daß die Einheit des Banater deutschen Volkes nach außen hin unter allen Umständen gewahrt werden muß, mögen die Gegensätze in gewissen Fragen auch noch so groß sein. Die Beschlüsse der Wahrheit sollten unter allen Umständen für jeden verbindend sein. Ebenso einigte man sich dahin, daß sachliche oder auch persönliche Fragen, die mit dem Allgemeininteresse unseres Volkes irgendwie in Verbindung stehen, vor der Öffentlichkeit nicht verhandelt werden dürfen.

Vollstetigkeit durch Disziplin war unser Leitgrundsatz. Wir, die zur Opposition Gehörenden, konnten diesen Grundsatz mit unbeschwerterem Sinn aufstellen, zumal die Stimmung in unserem Volk eine solche war, daß unser Sieg als sicher galt. Der Wahlkampf sollte zwischen zwei Gruppen ausgetragen werden. Zwischen der Mühl-Blaszkowits-Partei, die sich vor der Wahl die Bezeichnung „Alte Volksgemeinschaft“ beigelegt hatte und der „Vereinigten Opposition“, die zu jenem Zeitpunkt noch keine gemeinsame Parteibezeichnung führte.

Wir, die in den schweren Kämpfen fast die Kerben eingeblüht hatten und den Augenblick herbei sehnten, daß wir endlich aus dem zu einem „Schwarzen Kabinett“ gewordenen Deutschen Hause eine Stätte der freien Meinungsäußerung deutscher Männer umgestalten werden, sahen mit froher Zuversicht in die Zukunft.

Die „Erneuerer“ als Fortkämpfer der Front.

Unsere Hoffnung wurde leider getrübt. Eine Gruppe ahnungslos-unerfahrener Jungen stellte eine dritte Liste auf. Vergebens waren alle Vorstellungen. Man lud die Jungen zur gemeinsamen Teilnahme ein. Sie sollten, nicht, — wie es eigentlich die Ordnung der Dinge mit sich gebracht haben würde —, als bisherige Richtkämpfer in der letzten Reihe die ge-

schwäbischen Volkes über unsere Gesamtheit. Die Opposition war gezwungen, den Kampf gegen diese „Führer“ vor der Öffentlichkeit zu führen, da wiederholte Versuche einer Verständigung stets mit dem Hinweis abgelehnt wurden: „Wir sind die Volksgemeinschaft und wer gegen uns ist, ist ein Feind unseres Volkes.“

Zahrelang tobte der erbitterteste Kampf, zähe seitens der Volksgemeinschafts-Führer, als Verteidiger ihrer Vormachtstellung, noch zäher aber seitens der Opposition geführt. Hatten die gewissen Führer die Macht zur Seite, stand auf Seiten der Opposition das Recht. Unbeirrbar forberte die Opposition immer nur das eine: Entpolitisierung der Volksgemeinschaft.

Führer-Gruppe war zur Einsicht gelangt, daß die Volksgemeinschafts-idee nicht weiter ein Parteibegriff bleiben darf. Der Weg war offen zur Verwirklichung des oppositionellen Leitgrundsatzes einer idealen Volksgemeinschaft. In längeren gemeinsamen Beratungen einigte man sich dann auf einen vorübergehend gedachten Satzungsentwurf. Weiters wurden die Vorschriften für die Vorbereitungen und Abhaltung der Volksratswahlen aufs genaueste ausgearbeitet. Alle jene Kämpfer, die an der Ausarbeitung dieser grundlegenden Bestimmungen mitwirkten, können wir mit ruhigem Gewissen erklären, daß in sämtlichen Punkten der unverwundete, geradlinige Wille der Opposition zur Geltung gelangt war.

wöhnliche Soldaten mitmarschieren, sondern man wollte sie in die Mitte nehmen. Mit verletzender Geringschätzung wurde diesen Antrag zurückgewiesen, denn die Jungen wollten „Führer“ sein.

Das Ergebnis dieser knabenhaft-ubernünftigen Frevelthat hatte unheilvolle Folgen. Ein Teil unseres politisch ungeschulten Volkes stimmte auf die Liste der „Erneuerer“, wodurch die Opposition geschwächt wurde. Die Opposition wurde dadurch um die Früchte ihrer aufopferungsvollen Tätigkeit gebracht und jene, gegen die der Kampf geführt wurde, erhielten die relative Mehrheit. Die Liste No. 2, die sich nach der Wahl als Jungschwäbische Volkspartei konstituierte und die Liste No. 3 der sogenannten „Erneuerer“ hätten zwar bei einem engen Zusammengehen das zahlenmäßige Übergewicht gehabt, doch war die Mehrheit der Jungschwäbischen Volkspartei aus begrifflichen Gründen gegen ein Zusammengehen mit den Jungen, die der zielbewußten Opposition in den Rücken gefallen waren und die Verwirklichung der angestrebten Ideale verhindert hätten.

Inaktivität des Volksrates.

Zwei Jahre sind seither verfloßen, ohne daß der als Volksparlament gedachte Volksrat sich zu einer wahren Volksarbeit aufgerafft haben würde. Unser gegenwärtiger völkspolitischer Zustand ist trostlos. Trostloser noch als er in der Vergangenheit war. Das Ärgste droht uns von Seiten des Staatsvolkes. Hunderte von deutschen Volksgenossen, Professoren, Postbeamte, Lehrer, Notäre und sonstige Verwaltungsbeamten bis hinunter zum Wegräumer, die alle feste Stützen unseres Volkstums waren, wurden brutal entlassen und ins Elend gestürzt. Unsere Schulen werden in einem Tempo romanisiert, daß das alte Volkstumsystem bald übertrumpfen sein wird. Und unser Volksrat, der ein Lautsprecher und Kämpfer unseres Volkes sein sollte, schwand.

Schwere Schuld der gew. Leitung der Jungschwäbischen Volkspartei.

Großes Verschulden, daß der Volksrat in völliger Untätigkeit verharrte, lag unfreiwillig an der Jungschwäbischen Volkspartei, da sie, früher richtunggebend, anstatt die zwei anderen Gruppen zur aktiven Zusammenarbeit anzufeuern, zwischen beiden Richtungen hin- und her schwankte und kein Lebenszeichen von sich gab. Dieses wüßellose Verhalten unserer Partei haben jene Männer verschuldet, die sich nach dem Sieg an die Spitze gedrängt hatten und die Führer spielten. Es fehlte ihnen der Fleiß, die Latkraft das Verantwortungsgefühl und ganz sicher auch das politische Wissen, um die Aufgabe der Jungschwäbischen Volkspartei zu erfüllen.

Unsere völkspolitische Tätigkeit brühte sich in einem berebten Schweigen aus. Laut ging es nur in einigen Blättern zu, wenn die „Erneuerer“ ihre Lehre des Aufbaus durch Verwischung von allem Alten verkündeten und dafür entsprechend schopfheutelt wurden. Auch dieser Kampf flaute ab, als die Behörde die „Erneuerer“-Partei auflöste.

Das mißlungene Attentat Bellers.

Die Geschehnisse vom 10. Feber l. J. haben es gezeigt, daß aus uns unerklärlichen Gründen die Jungschwäbische Volkspartei auf das Distanz unseres gewesenen Obmanns Hans Beller und des Erneuerers Minnich als tot erklärt werden sollte, um aus ihren Trümmern sich die zu stammten Werkzeuge für die neue Partei Geeigneten auszuwählen und die übrigen Bausteine der Jungschwäbischen Volkspartei als Schutt mit dem „Erneuerer-Stiefel“ verächtlich zur Seite zu schieben. Durch Vernichtung der Jungschwäbischen Volkspartei wollte man es vermeiden, den Fluch auf sich zu laden, durch Gründung einer neuen Partei die Zerrissenheit unseres Volkes gefördert zu haben. Dieser Plan ist nicht gelungen,

Na die Leitung der Deutschschwäb. Volksgemeinschaft!

Als unser Volk vor 2 Jahren im freier Wahl einen Volksrat bestellte und diesen, gleichsam einen Volksvertreter, die Rechte auf Erbringung von allgemein gültigen Volksgesetzen übertrug, auferlegte unser Volk dem Volksrat auch die Pflicht, für die Belange des Banater Deutschstums im engen Sinne, ebenso für die Interessen des Gesamtdeutschstums Romänens offen zu kämpfen.

Wir stellen mit Trauer und Beschränkung fest, daß der Volksrat seit seinem 2-jährigen Bestand sich nicht einmal zu einer einheitlichen Kundgebung viel weniger zu einer Tat aufzuraffen vermochte.

Dieser Mißbrauch des Volksvertretens darf nicht weiter getrieben werden, wollen wir nicht den Fluch der völkspolitischen Ehrlosigkeit auf uns laden.

Wir fordern darum im Namen derer, die uns zu Ihren Vertretern erwählten, die geehrte Leitung auf, den Volksrat unverzüglich einzuberufen und folgende Punkte auf die Tagesordnung zu stellen:

1. Stellungnahme und Kundgebung gegen die unerhörte kulturelle und wirtschaftliche Bedrückung unseres Volkes.

Anstatt Bereinigung — ein Putsch.

Nun war vollkommene Grabesruhe eingetreten. Der Volksrat und mit ihm die Volksgemeinschafts-idee schienen begraben zu sein. In vielen Deutschen keimte aber trotz allem die Hoffnung, daß unser Volksleben zu neuem Leben erweckt werden kann. Man erwartete, daß die Jungen, da sie mit dem Kopf wider die Wand gerannt waren, zur Einsicht gelangen und sich der Jungschwäbischen Volkspartei gegen die sie sich so arg verüblichten, nähern werden. In der Tat ist es auch wiederholt zwischen Einzelnen zu unverbindlichen Verhandlungen gekommen. Endlich sollte ein ernster Schritt getan werden und als am 3. Feber l. J. der Beschluß erbracht wurde, daß nach vorheriger genauer Festlegung der Bedingungen den Jungen die Gelegenheit geboten werden soll, durch Mitarbeit unsere völkspolitische aus dem Zustand des Starrkrampfes zum Leben zu bringen, war jeder ehrlich Denkende unserer Partei hoch erfreut. Wie bekannt, wurde bereits ausgesprochen, daß die Jungen sich den demokratischen Grundsätzen unserer Partei einordnen.

denn die Jungschwäbische Volkspartei blieb weiter bestehen und nun haben wir anstatt zweien — drei Deutsche Parteien im Banat.

Der Auszug einer Anzahl von Mitgliedern darf die Erreglichkeiten der Jungschwäbischen Volkspartei nicht jaghaft machen. Das Fortleben der Partei wird dadurch nicht gefährdet, im Gegenteil ist zu hoffen, daß die bisherige Trägheitigkeit der Partei durch diesen Überlaß geheilt wird. Unsere Partei wird und muß in völkspolitischer Hinsicht, treu ihrer einstigen Rolle, wieder eine richtunggebende Tätigkeit ausüben.

Der erste Schritt ist der, daß die Jungschwäbische Volkspartei sich mit folgender Eingabe an die Leitung der Volksgemeinschaft wenden muß.

Bei welcher Note

ist der sprachgeprüfte Beamte durchgefallen.

Aus Satmar wird berichtet: Auf eine diesbezügliche Anfrage des Komitatspräsidenten ist vom Innenministerium folgende Antwort eingetroffen: Diejenigen, die die Note 4 erhalten haben, sind als endgültig durchgefallen zu betrachten, die mit 5 klassifizierten dürfen sechs Monate lang aus ihrer Stelle nicht entlassen werden und haben das Recht sich zu einer neuen Prüfung zu stellen, sie verlieren ihre Stelle nur in dem Fall, wenn sie bei dieser neuen Prüfung nicht die Klasse 6 erhalten. (Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor. Die Schriftl.)

Ein jeder kauft billig und gut,
 der im Tuchwarenhaus Richter
 Damen- und Herrenstoffe kaufen tut.

Deutsches Tuchwarenhaus Richter

— Timisoara L. Str. 3. C. Duca —
 (gerader Weg vom Bahnhof bis zum Theater).

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Briefe 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Anzeigenfeld 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Bel; im Textfeld kostet der Quadratzentimeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

Eisdecken, vierteljährig, in sehr gutem Zustand, mehrere Strohkühe, ein Eisbarren, sowie ein Brunnengefäß mit Radgeschloß, zu verkaufen bei Andreás Seb, Arabul-Nou (Neuarab), Calea Banatului (Hauptgasse) Nr. 165. 572.

Leichtes Schmiedewerkzeug findet sofort Aufnahme bei Peter Wagner, Schmiedemeister, Guttendbrunn (Sub. Arab). 573.

3 Stück Yorkshire-Eber, reifkräftig, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Georg Entner, Kaufmann, Glogobati (Glogowatz) No. 494 (Sub. Arab). 568.

Schönes Wohnhaus in einer reindeutschen Gemeinde, an der Landstraße gelegen, mit Autobusverkehr, nahe zur Bahnstation, mit großen Lokaltitäten, sowie Tanzsaal, Gastzimmer, Magazin, Geschäftslokal, Regelsbahn, Stallungen etc. auf längere Zeit zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei Franz Klein, Jossifalau (Jossifadorf), Sub. Timis-Torontal. 462.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Autobusse aus Eisenbeton, rein und trocken. Automobile wie International, Ford, Daimler, Opel, Erskine, Dacia, Ford 8 Zylinder, Personalaus, preiswert zu verkaufen. Kauf, Verkauf, Vermittlung jedweder Automobile. Solide, verlässliche Bedienung. Vorgeschlagene, Timisoara, IV., Str. S. Vacarescu 28. Telefon 8-66.

Gelegenheitsverkauf! Alle am Lager befindlichen Möbel werden wegen Platzmangel auch zum Kontopreis verkauft.



1 HP. Benzolmotor, Fabrikat „Sifer“ zu verkaufen bei Ladislau Reich, Engelsbrunn (Sub. Arab). 569.

2 Stück Yorkshire-Eber, reifkräftig, 8 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Karl Eihler, Schöndorf Nr. 72 (Sub. Arab). 571.

„Silber Kuchbuch“ und „Eis Backrezepte“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Fleischbank mit Eisdecken und Werkzeugen komplett ausgerüstet, sowie Eiseller samt Eis- und Schlachträder, zu vermieten bei Johann Quintus, Fleischhauer, Satchinez (Rnez), Sub. Timis-Torontal. 478.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnung“-Buchverlag, Arab, Plata Weibel 2.

Opel-Autobus in gutem Zustand preiswert zu verkaufen bei Michael Schmidt, Guttendbrunn (Sub. Arab). Vorteilhaft ist auch eine Feldschmiede zu verkaufen. 587.

Ein „D. R. M.“ Motorrad in sehr gutem, gebrauchsfähigem Zustand, um 12.000 Bel zu verkaufen. Zu beschließen bei Herrn Alexander Schrottmann in Blüch, Sub. Timis-Torontal.

Wichtig Rauchfangkehrer! Die gefestigten vorerwähnten Rauchfangkehrer-Arbeitsbücher sind, zum Preis von Bel 100 das Stück, in unserer Buchdruckerei zu haben.

Veronsporn-Strümpfen, Marke „Herrnig-Verban“, Garantie für jedes Stück. Samtliche Bestandteile lagernd, moderne Webel- und Baubehälter, wie auch sämtliche Eisenwaren lagernd. Matthias Gorgacs, Eisenhandlung, Timisoara, IV., Str. S. Vacarescu 28. Telefon 8-66.

Yorkshire-Eber, 8 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Anton Gaspary, Traunau (Sub. Arab). 569.

16 HP. Motor, Fabrikat „Waste“, in gutem Zustand zu verkaufen bei Johann Knapp, Filds (Sub. Timis-Torontal).

Rostenvoranschläge u. Bohrlöcher für Baumelster, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Hochentwärtlern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Bel 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Wichtig! Billigste Firma in Uhren und Juwelen: Nikolaus Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Arabul-Nou (Neuarab), Hauptgasse (Postbank-Gebäude). Kaufe Bruchgold und Silber, zum höchsten Tagespreise.

Pfandhändler zu verkaufen bei Andreas Baumann, Lipar (Szeparitiget) No. 213.

Kaufe, verkaufe, tausche, verleihe und übernehme sachmännliche Reparatur von Fahrrädern, Gummi, Motorrädern, Nähmaschinen, Pathephon, Grammophon-Platten, Petroleum- und Gaslampen (Petrolstr.), elektrischen Birnen und Radio-Batterien, Motorica, Mechaniker, Arab, Calea Banatului No. 8 (neben dem Dinkof-Milchgeschäft). Taschenlampen-Batterien von 5 Bel erhältlich. „Atlas“-Gummischuhe zu niedrigen Preisen, sowie deren Reparatur zu billigen Preisen. 218.

Fahrrad-Reparatur. Emailierung, Gummi und Bestandteile billig bei: Arpad Schwartz, Arab, Str. Brancovici No. 1.

Färben u. Duchen von Kleibern ist Ver- frauenache! Wenn Sie dies bei Geschäft: Arab, Str. Eminescu 3.

Ein Haus mit gutgehendem Geschäft, Kraft und Wirtschaft, großem Obstgarten neben der Kaserne, ist wegen Familienangelegenheiten aus freier Hand zu verkaufen. Heinrich Welsch, Sannicola-Mile (Klein-Sankt-Nikolaus) No. 369. (Sub. Arab.)

Wichtig Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Bel 75, Rückweise 2 Bel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Yorkshire-Eber, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Kaspar Watzell, Engelsbrunn (Sub. Arab). 575.

Wohnhaus mit Nebenräumen, auch für Landwirtschaft geeignet, zu verkaufen in Arabul-Nou (Neuarab) Str. Brattanu 17 (Sergasse). 573.

Wichtig Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Bel 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Araber Zeitung.

Dreschmaschinenbesitzer (M. V. Kugel- lager) sucht Kompanist mit gutem Kessel oder Traktor. Arab, Str. Ditzu No. 143.

Beton-Erzeugnisse, jeder Art wie: Brücken- und Kanalrohre, Betonröhren, Brunnenringe, Regenwasserbrunnen, Krühen etc. etc., schöne Muster in Zementplatten in allen vor- kommenden Farben zu den allerbilligsten Tagespreisen, bei M. Tiller, Sandra. (Sub. Timis-Torontal.)

Am schönsten wäscht, bügelt u. glättet Krögen u. Herrenhemden Stefan Benke, Dampfwascherei, Arab, Plata, Radulescu No. 5. Hauswäsche 15 Bel per Kilo!

Hoszpodár besorgen lassen, haben Sie keine Sorgen mehr Betrieb: Str. Stroescu 13.

Reduzierte Preise! **Maisseker** verschiedene Typen! Fabrikate Schramm, Kern, wie auch amerikanische Systeme sowie „Edenhardt“-Wälze etc. bei **Weiß & Götter, Maschinenniederlage** Timisoara IV. (Jossifstadt), Str. Brattanu (Herrng.) No. 80. Tel. 21-82.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guren das Beste vom Billigsten das Billigste **Drahtzaungeflechte** aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, Schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachmittage montierbar und kosten nur von 11 Bel per Quadratmeter aufwärts bei **M. Bozal & Sohn U. G.** Drahtzaun- und Eisenmessing-Wärfelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumaniens) Timisoara, II. Str. Gloriet 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Jossif Plata Dragalina 10. Eingang Str. S. Vacarescu.

Strahlfremantel, Kleider färbt und pußt am schönsten Alexander Knapp, Arab Str. Brattanu II. das modern eingerichtete Unternehmen, Str. Episc. Radu 10.

Székely hilft allen Fußleidenden Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt **Székely B.** Protes-Verto **TIMISOARA** Bulev. Berthelot Nr. 9. Frische Gummistümpfe stets lagernd.

Spezielle Vulkanisierung von Auto- und sonstigen Arten von Gummi übernimmt **BARABAS** Vulkanisierungsunternehmen, Arab, Str. Eminescu 3, im Hofe neben dem Kaffee 13 verborn

In der Holznieverlage Aufricht in Arab zu haben: prima Tischler- und Bauholz, Zimmerrahmen, Dachziegel, Brennholz, Weingartenpfähle, Schubkarren, maschinelle Aufarbeitung von jedwedem Holz zu billigen Preisen. Tel. 69.

Der neue **Kinderwagenschläger Modell 1935** bereits angelangt. Beschichtigung ohne Kaufzwang bei **Iuliu Schwartz** Timisoara, Str. S. Mercy 1.

Blinde Spiegel werden billig repariert, neue Spiegel erzeugt u. jedwede Glasarbeit durchgeführt. **Dazar, Spiegel, Engros** Edmund Bauer, Arab, Str. Sorla 3

AUSKUNFT erteilt allen Volksgenossen umsonst das **Deutsche Volkswort** der Jungsozialistischen Volkspartei Timisoara I., Str. Ungureanu 9. (1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

Grabsteine aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Marmorarten Seynt, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei **Johann Granofsky** Timisoara-Jossifstadt, Str. Brattanu 16. Café vis-a-vis der Jossifstädter Kirche.

Wie Stahl gefrorenes **Kunsteis** wird ins Haus gestellt. **Bierniederlage Oppenheimer** Arab, Str. Eminescu 15. Tel. 665. Solide Bedienung direkt von der Kühlanlage.

Die schönsten Schlaf- u. Speisezimmer finden Sie bei **SIEBOLD, Möbelfabrik** Timisoara II. nur Str. Telegrafului 22. Tel. 8-99

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen bei **Freimann** Arab, Bulv. Regale Ferdinand 9.

Sparherde in jeder Ausführung bei **J. Junginger** Timisoara II. Str. Timocului (Spiong.)

Restaurant zum „Roten Ochsen“ Arab, Str. Tribunal Dobra 12 **Speisesaal mit Mensystem** Eine Portion nach Speisefarte 15-20 Bel **Abonnement** 800-800 Bel **Dorzhällige Küche** - Ausgewähltes Araber Gebärgewölbe. - Solide Bedienung

Banater Bankverein A. G., Timisoara

Volleingezahltes Gesellschaftskapital Lei 52.000.000. Registriert im Bankenregister in Timisoara unter Nr. 87/21. (2. 1934 Filialen: Arad, Carei, Jimboulia, Lipova, Lugoj, Sannicolaul-mare, Sirla.

Einladung

zu der am 24. April 1935 nachmittags 4 Uhr, im Institutshaus Timisoara I. Str. Marasesti Nr. 1, stattfindenden

47. ord. Hauptversammlung

TAGESORDNUNG:

1. Bestellung zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls der Hauptversammlung.
 2. Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1934.
 3. Bericht des Aufsichtsrates.
 4. Feststellung der Schlussrechnung und Erteilung der Entlastung.
 5. Antrag auf Veränderung der Satzungen.
 6. Ermächtigung des Verwaltungsrates, die durch das Bank-, beziehungsweise Handelsgesetz etwa nötig werdenden Veränderungen im eigenen Wirkungsbereich durchzuführen.
- Die geehrten Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen können,

werden ersucht, ihre Aktien mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung bei den Stäben der Hauptanstalt in Timisoara oder der Filialen in Arad, Carei, Lipova, Lugoj, Sannicolaul-Mare, Sirla oder bei der Rumänischen Bankanstalt A. G. in Bucuresti oder bei der Oratorhaer Sparkassa A. G. in Oraditza zu hinterlegen.

Die vom Aufsichtsrat geprüfte Bilanz liegt während 8 Tagen vor der Hauptversammlung in den Amtsräumen des Institutes auf.

Timisoara, am 5. April 1935.

Der Verwaltungsrat.

Vermögens-Ausweis am 31. Dezember 1934.

Befehl					Stellen
Kassa:					
Bargeldbestand	7,038.783	—			
Bei der Rumänischen Nationalbank und Postspark- und Scheckkassa verfügbares Guthaben:	367.903	—	7,406.686	—	
Bei Banken verfügbares Guthaben:					
Im Inlande	96.480	—			
Im Auslande	50.774	—	87.254	—	
Wertpapiereportefeuille:					
Rumänische Wertpapiere:					
Staatspapiere Nennwert 1,192.10	829.789	—			
An der Börse notierte Nennwert 235.00	197.500	—			
An der Börse nicht notierte Nennwert 1,053.0	20.926	—			
Ausländische Wertpapiere	121.974	—	1,170.189	—	
Von den obigen Wertpapieren sind gebunden Wertpapiere zum Nennwert von Lei 576.000 und zum tatsächlichen Wert von Lei 247.460					
Diskont-Portefeuille:					
Im Inlande zahlbar:					
Wechsel ohne Deckung	5,274.023	—			
Wechsel mit Waren-, Wertpapieren und sonst. Deckung	2,844.445	—			
Wechsel mit Hypothekenbedeckung	18,585.952	—	26,704.420	—	
Schuldner:					
Inländische:					
Schuldner ohne Deckung	3,104.052	—			
Schuldner mit Handelskassenbedeckung	1,856.840	—			
Schuldner mit Wertpapierebedeckung	1,490.395	—			
Schuldner mit Hypothekenbedeckung	10,754.367	—			
Schuldner mit verschiedenen Deckungen	2,381.880	—			
Ausländische	161.066	—	19,748.600	—	
Schuldner, die die Befähigung des Schuldenliquibierungsgesetzes vom 7. April 1934 genießen:					
Verbliebene Quota			136,845.227	—	
Beteiligungen:					
Inländische:					
Bei Industrieunternehmen	8,931.688	—			
Bei anderen Unternehmen	2,020.000	—	5,951.688	—	
Langfristige Darlehen:			4,920.715	—	
Liegenschaften:					
Liegenschaften, welche zur Ausübung des Bankgeschäftes und Bedienung durch das Personal erforderlich sind	24,000.000	—			
Andere Liegenschaften	12,142.264	—	36,142.264	—	
Einzahlung:			800.000	—	
Verchiedene Konten:			7,741.755	—	
Uebergangs-Konten:			179.914	—	
Verlust:			5,946.028	—	
			251,564.735	—	251,564.735

DAS DIREKTORIUM:

Faber e. h. Ludwig e. h. Schmalzer e. h. Stamp e. h.
beleg. Verwaltungsrat beleg. Verwaltungsrat Direktor, Timisoara Direktor, Arad

Timisoara, am 5. April 1935.

Für die Buchhaltung:
Gans Gantner e. h.
Prokurist, Oberbuchhalter

Die besten
Fahrräder
der Welt



zu sensationell
billigen Preisen.
Billige Gummipreise.

10 führende Marken in großer Auswahl. A. Anbertwagen zu den billigsten Preisen zu haben bei

Siegmund Kammer & Sohn

Arad, Vulv. Reg. Ferdinand No. 27.

Lesevereine

würde es interessieren, daß aus meiner Bibliothek 10.000 Bände gute Bücher wegen Raumangel billig abzugeben sind

Buchhandlung J. Kerpel
Arad, Bulevardul Regina Maria 12.



Schweißt elektrisch

Dieselmotor-Zylinder und -köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II

Strada Dacia Nr. 14. Telefon 21-82.

Moderne und billige
Möbel zu haben bei:
S. Schuster, Möbelfabrik
Große Kuevasli Timisoara III., Str. Coronea de Opl. (Kronengasse II.)
Telefon 44-94

Original
Massey-Harris Garbenbinder-Maschinen

5, 6, 7, 8 Fuß breit, sind zu er-
mäßigten Preisen und günstigen Be-
dingungen vom Lager zu haben,
dortselbst auch original Fabrik-
bestandteile zu Massey-Har-
ris-Maschinen jeder Ausgabe zu
billigsten Preisen zu haben bei der
Generalvertretung für das Banat

Industria-Economia A. G.

für Handel und Gewerbe: Timi-
soara, J. C. Bratianu 24. Tel. 9-14

Dermata
Carmen
Sitt
We. Ege

Frühjahrschuh

Neubelten
in großer Auswahl
bei

Gebrüder Apponni

Arad, dem Stadt-
haus gegenüber.